Nr. 214. Dritter Jahrgang. Montag, 19. September 1898.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreund", „Aeterglocken" und „Sterne und Blumen" durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 Mk. pro Quartal.

Preis für die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens Abends 6 Uhr angenommen werden, ganz dringende Inserate bis Morgens 8 Uhr. Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

Wittener Volks-Zeitung

Centrums-Organ für das Ruhrthal.

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: H. Bringewald, Witten. Telephon-Anschluß 189. Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Witten. Druck und Verlag von H. Bringewald, Witten.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden in unserer Geschäftsstelle und von den Boten jederzeit entgegengenommen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 16. Sept.

* Bei der **Anwesenheit des Kaisers** in Prenzlau richtete der Bürgermeister Mertens eine Begrüßungsansprache an den Monarchen. Ueber die Erwiderung des Kaisers wird berichtet:

Der Kaiser gab seiner Freude darüber Ausdruck, Prenzlau zu sehen, das in unserer vaterländischen Geschichte oft genug genannt und in ihr eine gewisse Bedeutung habe. Anders seien die Zeiten jetzt, als in der Zeit des Niederganges des preußischen Staates, den sein seliger Großvater, dessen Standbild nunmehr die Stadt schmücke, mit durchlebt habe. Es seien aber auch jetzt ernste Zeiten, fuhr Seine Majestät etwa fort, in denen genug zu thun bleibe und darauf geachtet werden müsse, daß den Umsturzgelüsten kräftig entgegentreten werde. Wie nöthig das sei, beweise das fluchwürdige Ereigniß der letzten Tage; darum sollten gerade die Bürger, die in dieser Hinsicht viel zu nützen vermöchten, immer in Treue und mit vollem Vertrauen zu seiner Person und Regierung halten. Das werde zu ihrem und des Vaterlandes Heil gereichen. Der Kaiser sprach die freudige Genugthuung aus, sich auf die Märker unter allen Umständen verlassen zu können.

Nachdem der Kaiser noch dem Bürgermeister durch Händedruck gedankt, ritt er nach einer Anhöhe bei Güstow, um den Verlauf von Corpsmanöver zu beobachten.

* Zur **Palästinareise des Kaisers** wird der „Germania" geschrieben:

Die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaiserpaares sind in vollem Gange. Straßen werden durchbrochen und regulirt, alte Häuser abgerissen und neue an ihrer Stelle errichtet und Schutthügel in Bazarquartiere verwandelt. Ganz besonders thätig ist die Garnison der Zionsstadt, deren Führer alles aufbieten, um auch in militärischer Hinsicht einen guten Eindruck auf Kaiser Wilhelm hervorzurufen. Täglich marschiren die Truppen einige Stunden lang nach den Klängen der Musik, und es ist zuweilen sehr amüsant zu sehen, wie die Soldaten sich bemühen, einen geregelten Parademarsch zu Stande zu bringen. Das Aussehen der Mannschaften ist vorläufig allerdings noch wenig parademäßig. Der eine erscheint in zerrissenen Stiefeln auf dem Exercierplatz, der andere mit Schlappschuhen, der dritte die Beine mit einem Lappen umwickelt, der vierte mit ganz bloßen Füßen, und selbst bei den Officieren herrscht eine anmuthige Buntscheckigkeit der Uniformirung. Zu den Festlichkeiten werden die Truppen allerdings neue Uniformen und Ausrüstungen erhalten und auch die Officiere werden gewiß durch Auszahlung ihres Soldes in den Stand gesetzt werden, von ihren Schneidern, die ihnen jetzt liefern, was sie anderweitig an Röcken nicht verwenden können, vorschriftsmäßige Uniformen zu verlangen. Von den Straßen hat am meisten die Kronprinz Friedrich Wilhelmstraße, an der die neue Erlöserkirche liegt, gewonnen. Zunächst ist sie nach der Davidstraße zu, wo bisher eine alte Mauer den Verkehr hinderte, durchgebrochen worden. Vor allem aber haben die Griechen, denen das der Kirche gegenüberliegende Gelände gehört, beschlossen, die hier bisher lagernden häßlichen Schuttmassen zu beseitigen und an deren Stelle Bazare zu errichten, die das Bild der Einweihungsfeier sehr verschönern werden. Der Platz für das kaiserliche Zeltlager ist noch nicht endgiltig bestimmt, die Wahl schwankt jedoch nur noch zwischen einem geräumigen Felde in der Nähe der deutschen Colonie gegenüber dem Bahnhof und einem etwas beengten Raume hinter den großen Russenbauten bei der deutschen Schule, der allerdings den Vorzug hat, unmittelbar beim deutschen Consulat und mehr in der Nähe des Jaffathores zu liegen.

✠ Der **Gustav-Adolf-Verein** hält gegenwärtig seine Hauptversammlung in Ulm ab. Es begann mit vieler „Liebe", „Friede", „Eintracht", „Toleranz". Oberbürgermeister Wagner betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß man den anderen Confessionen Achtung, echt christliche Toleranz schuldig sei und der Verein Botschafter des Friedens aussenden wolle. Dekan Kilfinger bemerkte, der Verein sei ein Verein des Friedens; man wolle Andersgläubige und das, was ihnen ein Heiligthum sei, nicht angreifen. Solche Reden gefielen jedoch dem Vorsitzenden des Vereins Prof. Dr. Fricke aus Leipzig wenig. Er entgegnete: „Frieden halten ist gut, aber auch die Abwehr ist nöthig. Da wo uns Gehässigkeit entgegentritt, ist unsere Losung: Hie Schwert des Herrn und Gedeon." Wir werden also noch wohl einiges in „Abwehr" erleben. Bis jetzt liegen uns erst Anfangsberichte vor, aus denen aber schon zu errathen ist, wie es kommen wird. So sprach Herr Fricke in der ersten öffentlichen Versammlung: „Es hat kaum eine Zeit gegeben, in welcher der Ultramontanismus rücksichtsloser aufgetreten ist als in der unseren", und zum Beweise producirte er wieder die alten Ladenhüter „Mischehen" und „Wiedertaufe". Oberconsistorialrath Koch aus Berlin, der den Oberkirchenrath vertrat, eiferte gegen die „Selbstüberhebung sondergleichen", die er „drüben" bemerkt hat und citirte gegen „Rom" ein kräftiges „Lutherwort". In dem Geschäftsbericht macht sich neben der Sorge für die Protestanten in der Diaspora ebenso stark die Besorgniß vor den Katholiken in der Diaspora bemerklich. Wenn die Katholiken ihren Glaubensgenossen in der Diaspora zu Kirchen, Geistlichen und Schulen zu verhelfen bestrebt sind, so sieht man darin ein unerlaubtes „Vordringen des Katholicismus" und „katholische Propaganda". Thun Protestanten für ihr Glaubensgenossen ein Gleiches, so ist das ganz was anders."

* Nach dem Bericht des evangelischen kirchlichen Anzeigers gewannen die deutschen evangelischen Landeskirchen in den Jahren 1890—1894 durch Uebertritt im Ganzen 17,002 Katholiken und verloren an die Katholiken 2794 Seelen. 2088 Juden traten zu ihnen über, während aus ihnen 61 zum Judenthum sich kehrten. Aus andern Gemeinschaften (Secten u. s. w.) traten ein 4517, während 15,944 zu Secten und freireligiösen Gemeinden übertraten. Im Ganzen gewannen die evangelischen Landeskirchen in den genannten vier Jahren durch Confessionswechsel 23,607 und verloren 18,804 Seelen. Bemerkenswerth, bemerkt dazu die Redaction des genannten Blattes, ist der große Ueberschuß an Uebertritten aus der katholischen Kirche sowie die große Zahl der Austritte zu den Secten. — Zu dem Ueberschuß an Taufen und Trauungen gemischter Paare kommt also noch der Gewinn aus Conversionen! Und da zetert die protestantische Presse noch über die katholische Propaganda und den immer mehr überhandnehmenden Ultramontanismus! Wenn selbst die strengsten Kirchenstrafen und eindringende Seelsorge solche traurigen Verhältnisse nicht verhindern können, wie würde es erst dem Katholicismus ergehen, wenn er die Hände in den Schooß legte und sich um seine Schäflein nicht kümmerte! Im Uebrigen erlauben wir uns, die Richtigkeit der obigen Statistik zu bezweifeln. Es mag sein, daß die Zahl der zum Protestantismus übergetretenen Personen richtig angegeben ist — das können die Prediger leicht constatiren —, dagegen fehlen ihnen die officiellen Daten für die zur katholischen Kirche Uebergetretenen. Trotzdem bleiben die Resultate der Confessionsstatistik für den Katholicismus beschämend genug.

* Die **katholischen Studenten-Corporationen** sind in den letzten Tagen wieder Gegenstand der heftigsten, aber gänzlich unberechtigten Angriffe gewesen und zwar, was sehr bemerkt zu werden verdient, nicht blos Seitens der liberalen, ungläubigen Presse, sondern auch durch die positiven Protestanten. Letzteren, so sollte man meinen, müßte es doch sympathisch sein, wenn bei der Sturmfluth des Unglaubens es Tausende von katholischen Studenten auf den deutschen Hochschulen gibt, welche die Religion an erster Stelle auf ihre Fahne geschrieben haben. Weit gefehlt! Der „Reichsbote" greift die katholischen Corporationen an und spricht ihnen die Existenzberechtigung ab, weil sie angeblich politisch gerichtet und noch päpstlicher als das Centrum seien. Stichhaltige Beweise vermag das Pastorenblatt nicht vorzubringen. Oder soll es etwa ein „Beweis" sein, wenn in den „Academischen Monatsblättern", dem Organ der Studentenvereine, sich ein gewisser Artikel über das Staatslexicon der Görres-Gesellschaft befindet? Uebrigens ist es hoch von Nöthen, wenn einmal vor Beginn des Wintersemesters eindringliche Worte an jene katholischen Eltern gerichtet werden, welche Söhne auf die Hochschule schicken. Auf manchen Universitäten herrschen Zustände, welche für den der Verhältnisse Unkundigen so leicht das Grab der Unschuld und Ehre werden. Eltern, die sich hierüber unterrichten wollen, um ihre Kinder vor dem physischen und moralischen Elend nach Kräften zu bewahren, empfehlen wir die Schrift des Protestanten Curt Müller: Unwesen auf den deutschen Hochschulen (Leipzig 1894). Nur eine einzige, aber tieftraurige Thatsache sei hier wiedergegeben, welche von Professor Ziegler herrührt. Aus dem Material einer 6- bis 700 Mitglieder umfassenden studentischen Krankencasse in Berlin ist ermittelt worden, daß in zwei Semestern 25 pCt., d. h. ein Viertel der dieser Casse angehörigen Studenten an gewissen Krankheiten litten, welche man nicht nennt. Welch ein Abgrund von sittlicher Verkommenheit! Diesen recht traurigen, für Staat und Familie gleich verhängnißvollen Thatsachen gegenüber ist es eine der erfreulichsten Erscheinungen, daß die Zahl der unseren katholischen Studentenvereinigungen angehörenden Akademiker von Jahr zu Jahr zunimmt. Hier findet der Einzelne doch Schutz für seinen Glauben und seine Sitten, Anregung zum Studium und Freunde derselben Gesinnung, die nun einmal jedem normalen Jünglingsherzen noth thun. Es sollte deshalb jeder katholische Vater Alles aufbieten, daß sein Sohn einer von unseren zahlreichen katholischen Vereinigungen sich anschließt! Möge das folgende Wintersemester diesen abermals einen stattlichen Zuwachs bringen! Vivant, floreant, crescant die katholischen Studentencorporationen!

* Die „Nat.-Ztg." schreibt, auf die russische **Abrüstungsnote** haben die Regierungen der Dreibundmächte übereinstimmend in dem Sinne geantwortet, daß sie zur Theilnahme an der vorgeschlagenen Conferenz bereit seien, wobei die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen internationalen Besitzstandes als selbstverständliche Voraussetzung, die ebenso auf russischer Seite bestehe, gehalten würde. England soll das Programm mit Hinblick auf den nahen und fernen Orient dahin erweitert haben, daß über keine schwebenden internationalen Fragen verhandelt werden dürfe sondern nur über die humanitären Bestrebungen der Abrüstung. Die Vereinigten Staaten scheinen dies aus Gründen, die sich aus ihrer neuesten Politik ergeben, noch bestimmter betont zu haben. Wie die Regierung von Frankreich ihre Stellung genommen hat zwischen der Erklärung der Presse des Landes, daß die Rückgabe von Elsaß-Lothringen Vorbedingung sein müsse, und dem Wunsche, auf die russische Einladung eine möglichst entgegenkommende Antwort zu ertheilen, darüber hat nichts bestimmtes verlautet!

✪ Die Berliner **Socialdemokraten** hielten am Dienstag sechs Versammlungen ab, die die Delegirten für den Stuttgarter Parteitag wählten und Anträge dafür beschlossen. „Genosse" Ledebour, der Urheber des Beschlusses wegen Nichtbetheiligung an den Landtagswahlen in Berlin, wollte gern nach Stuttgart wurde aber nicht gewählt. Ein Antrag, wonach die Socialdemokraten Anspruch auf einen Posten im Reichstagspräsidium erheben sollten, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Ebenso Anträge, wonach die socialdemokratischen Abgeordneten in den Commissionen das Eingehen von Versprechungen wegen Geheimhaltung der von der Regierung gemachten vertraulichen Mittheilungen, nicht gestatten und wonach sie mit dem Usus brechen sollten, daß die Person des Kaisers nicht in die Debatte gezogen werden darf.

* Gegen den **Mißbrauch des Alcohols.** Der Berliner Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat durch eine ärztliche Commission, der namhafte Aerzte und auf diesem Gebiete bewanderte Collegen angehören, eine Reihe von Leitsätzen zusammenstellen lassen, welche auf den Deckeln der Schreibhefte zum Abdruck kommen sollen, deren Aufnahme in die Lesebücher ebenfalls erstrebt werden soll. Die Thesen haben folgenden Wortlaut: 1. Die alcoholischen (Weingeist, d. i. Alcohol enthaltenden) Getränke, Wein, Bier, Branntwein, sind für den gesunden Menschen nicht nothwendig, vielmehr ganz entbehrlich. 2. Für Kinder ist Alcohol ein Gift. 3. Die alcoholischen Getränke sind um so schädlicher, je mehr Alcohol sie enthalten, daher ist Branntwein am gefährlichsten. 4. Der Alcohol ist kein Nahrungsmittel und nicht geeignet, die körperliche Arbeit andauernd zu fördern und zu erhalten. Er wirkt zunächst anregend, doch bald darauf folgt eine um so größere Erschlaffung. 5. In großen Mengen genossen wirkt der Alcohol berauschend, lähmt und betäubt das Gehirn und kann sogar plötzlichen Tod herbeiführen. 6. In kleinen Mengen gewohnheitsmäßig genommen, zerstört er allmählich alle lebenswichtigen Organe des Körpers (Magen, Leber, Nieren, Herz) und führt langsam zu Siechthum und sicherem Tode. 7. Der Genuß berauschender Getränke wirkt insbesondere dadurch verderblich, daß er die Gier weckt, mehr davon zu trinken und auf diese Weise die Trunksucht hervorruft. 8. Die Trunksucht vernichtet alle edlen Gefühle im Menschen. Sie weckt die rohesten Triebe und wird häufig die Ursache zum Verbrechen. 9. Die Trunksucht zerstört alle Fähigkeit des Geistes und der Seele und führt allmählich zum Irrsinn. 10. Die Trunksucht zerstört das Glück in der Familie und bringt Noth und Armuth hervor. Veranlaßt hat dieses Vorgehen des Vereins „die Erkenntniß, daß der Alcoholmißbrauch und seine Schäden eine Ausdehnung genommen, die auch die Jugend nicht unberührt läßt, die es daher dringend geboten erscheinen läßt, auch vor ihr dieses Gebiet zu erörtern. Der Verein will in ähnlicher Richtung noch weiter arbeiten und hat Folgendes vor: Auswahl von Lesestücken, welche die betreffende Frage behandeln und sich zur Aufnahme in Schullesebücher eignen; Abfassung eines Schriftchens belehrenden und unterhaltenden Inhalts für Schulkinder und eines kurzen Leitfadens für Lehrer; Zusammenstellung einer Jugendschrift." Jedenfalls kann der Verein bei seinen Bestrebungen auf Zustimmung aus Lehrerkreisen rechnen.

⚓ Dem Reichstage wird der „Nat. Ztg." zufolge in der bevorstehenden Session die Vorlage wegen Verlängerung des **Reichsbank-Privilegiums** auf 10 Jahre zugehen. Ob zugleich Aenderungen des Reichsbankgesetzes vorgeschlagen werden sollen, darüber schweben noch Verhandlungen zwischen den verschiedenen Ressorts. Es kommen dabei in Betracht die Fragen der veränderten Gewinnbetheiligung zwischen dem Reiche und den Antheilseignern, einer Erhöhung des Anlagecapitals, einer Steigerung des steuerfreien Notenbetrages und einer Aenderung der Besteuerung der über diesen Betrag hinausgehenden Noten. Das jetzige Privilegium läuft am 1. Januar 1900 ab; eine etwaige Kündigung müßte bis zum 31. December 1899 erfolgen.

✠ Die Auslassungen der „Illustr. Landw. Ztg." über die Lage des **Berliner Viehmarktes** sind der „Deutschen Tagesztg." begreiflicherweise etwas unbequem. Sie bemerkt, daß das Blatt nur insoweit amtliches Organ des Bundes der Landwirthe sei, als die officiellen Bekanntmachungen des Bundesvorstandes darin veröffentlicht werden. Im übrigen übe dieser keinen Einfluß auf die Redaction aus. Soll das etwa heißen, der Bundesvorstand würde, wenn er Einfluß auf die Redaction hätte, diese verhindert haben, zu sagen, wie es in Wirklichkeit mit dem Viehmarkte steht? Weiter erklärt das Blatt, für es seien zur Beurtheilung der Viehmarktsverhältnisse lediglich die amtlichen Berichte maßgebend. Aber darum handelt es sich ja gerade, daß aus diesen amtlichen Berichten sehr oft ganz falsche Schlüsse gezogen werden.

* Mit der **lippeschen Frage** wird binnen Kurzem der Bundesrath sich zu beschäftigen haben. Es handelt sich um die Anwendung des Artikels 76 der Reichsverfassung, aus Anlaß der Auseinandersetzung zwischen Bückeburg und Lippe über die Regelung der Erbschaftsfolge im Fürstenthum Lippe-Detmold. Wie bekannt, hatte die Regierung von Lippe-Detmold sich mit der Absicht getragen, nachdem die Regentschafts- und Thronfolgerechte des gegenwärtig die Regentschaft führenden Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld schiedsgerichtlich außer Zweifel gestellt waren, die Erbfolge der Söhne desselben, die nun vom Fürsten von Lippe-Schaumburg angefochten worden, landesgesetzlich zu sichern. Dagegen hat die Regierung von Lippe-Schaumburg den Bundesrath angerufen. Der Bundesrath hat darauf lediglich der Regierung von Lippe-Detmold gegenüber dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß mit der landesgesetzlichen Regelung der Thronfolgerechte der Söhne des Grafen Ernst in Lippe-Detmold noch gewartet werde, und seine Entscheidung bis zu seinem Wiederzusammentritt im Herbste vertagt. Die Frage, die nun zum Austrage zu bringen ist und die auch behandelt werden kann, ohne in eine materielle Behandlung des Erbfolgestreites und der Rechtstitel der einzelnen Parteien einzutreten, ist die, ob der Bundesrath competent ist, der Anrufung von Lippe-Schaumburg Folge zu geben. Die Ansichten über diese rein formale Frage scheinen jedoch noch nicht genügend geklärt zu sein.

* Auf die bloße Vermuthung hin, daß sich eine französische Streitmacht in **Faschoda** am oberen Nil befinde, ist zwischen englischen und französischen Blättern eine Polemik entstanden, die auf eine gewisse Gereiztheit auf beiden Seiten schließen läßt. Faschoda liegt in der Luftlinie 600 Kilometer südlich von Khartum und 1000 Klm. nördlich von Uganda. Die Vermuthung der Engländer, daß französische Truppen unter Marchand sich in Faschoda befinden, stützt sich auf die Mittheilung, daß auf ein den Derwischen in Khartum abgenommenes Boot, das nilaufwärts fuhr, bei Faschoda gefeuert worden war und daß der Capitän Weiße bemerkt zu haben glaubte. Die Engländer behaupten nun, daß die Provinzen Bahr-el-Ghazel (in der Faschoda liegt), Kordofan und Darfur niemals aufgehört hätten, ägyptisch zu sein, obgleich sie sich eine Anzahl von Jahren in den Händen der Rebellen befunden haben. Die englische Regierung habe Frankreich offen erklärt, daß jeder Versuch, die Verbindung zwischen Uganda und Aegypten zu stören, als unfreundliche Handlung, das heißt als „casus belli", angesehen werden würde. Die Franzosen sind dagegen der Ansicht, daß Aegypten jene Provinzen vor 14 Jahren vollständig aufgegeben habe; allein wenn das auch nicht der Fall wäre, so hätten doch nicht die Engländer, sondern Aegypten Vorstellungen zu erheben. Den Engländern könne man überdies von französischer Seite antworten, daß sich schon über die Räumung Faschodas reden ließe, wenn die Briten auch aus Egypten wieder hinausgingen. Der ganze Streit erweist sich möglicher Weise als gegenstandslos, wenn sich herausstellen sollte, daß es gar nicht Franzosen, sondern Abessynier waren, die in Faschoda auf den englischen Dampfer geschossen haben. Es ist nicht recht einzusehen, warum Franzosen auf ihn gefeuert haben sollen. Der Capitän scheint auch keine französische Fahne bemerkt zu haben und der Umstand, daß die in dem Derwisch-Dampfer aufgefundenen Kugeln französischen Ursprungs ähnlich sind, beweist nichts, denn vor nicht langer Zeit wurden hunderte von Kisten mit französischen Gewehren und Munition für die Armee des Negus in Dschibuti gelandet. Immerhin ist die Zeitungspolemik bezeichnend für die Stimmung in England und Frankreich, nachdem erst vor Kurzem eine Verständigung über Colonialfragen zwischen beiden Ländern erzielt und mit vielen Worten gepriesen worden ist.

* **Fulda**, 15. Sept. Die päpstliche Bestätigung der Wahl des Herrn Dompfarrers Endert zum Bischof von Fulda ist nunmehr eingetroffen.

* **Brüssel**, 15. Sept. In verflossener Nacht wurden in den aristokratischen Stadtvierteln anarchistische Placate massenweise angeschlagen, worin in der unflätigsten Redeweise die Kaiserin Elisabeth beschimpft wird, sowie die Staatsoberhäupter und die Bourgeois von den Schülern Caserios und Lucchenis bedroht werden. Zwei Anarchisten, angeblich die Franzosen Duez und Roger, wurden beim Anschlagen überrascht und verhaftet. Sie waren im Besitz von Dolchen von 25 Centimeter Länge. Die Maueranschläge wurden sofort entfernt; eine Untersuchung ist eingeleitet.

* **Pest**, 15. Sept. Beide Häuser des Reichstags traten heute Vormittag zusammen, um über die Art und Weise ihrer Betheiligung an den Beisetzungsfeierlichkeiten der Kaiserin nähere Festsetzungen zu treffen. Die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften hatten ihrem Beschlusse entsprechend Trauer angelegt. Im Abgeordnetenhause wurden auf Vorschlag des Präsidenten von Szilagyi folgende Beschlüsse gefaßt: Das Haus legt auf der Bahre der Verblichenen einen Kranz nieder; hiermit wird das Präsidium und eine Deputation betraut, an welcher alle Mitglieder des Hauses theilnehmen können. Die Niederlegung des Kranzes erfolgt unmittelbar nach der öffentlichen Ausstellung der Leiche Ihrer Majestät. Ein Sonderzug steht den Theilnehmern der Deputation zur Verfügung. Bei der Beisetzungsfeier selbst werden für das Präsidium Plätze in der Kirche, für die übrigen Mitglieder auf dem Platze vor der Kirche reservirt. Das Magnatenhaus beschloß gleichfalls die Niederlegung eines Kranzes mit Schleifen in den Nationalfarben und Widmung. Der Präsident des Hauses forderte die Mitglieder auf, sich möglichst zahlreich an der Deputation zu betheiligen, damit die innige Antheilnahme Ungarns sich um so schöner offenbare.

* **Lausanne**, 15. Sept. Der hier am Tage vor dem Attentat Luchenis wegen Landstreicherei verhaftete Gualbucci ist jetzt als gefährlicher Anarchist erkannt. Er hat mehrere Tage mit Luccheni zusammen gewohnt, und man glaubt, daß er den Griff des Mordwerkzeugs Lucchenis anfertigte. Die bei Gualbucci gefundenen Papiere sind nicht sein Eigenthum. Ein anderer hier verhafteter Anarchist Barbetti steht gleichfalls stark im Verdacht, ein Mitschuldiger Lucchenis zu sein. Gualbucci und Barbetti wurden nach Genf geschafft.

* **London**, 16. Sept. Die „Morning Post" meldet aus Lunor: Kitchener Pascha ging am 7. September mit drei Kanonenbooten und 1300 Mann nach Faschoda ab. — Der Correspondent des „Daily Telegraph" fragte den Capitän des Dampfers der

Derwische aus, der sich bei der Rückkehr von Faschoda den Engländern ergab. Nach dessen Beschreibung ist die über Faschoda wehende Flagge die französische. Acht Europäer, 100 Senegalesen und viele Schwarze hätten den Derwisch und die Garnison von Faschoda angegriffen und in offener Schlacht besiegt. Derselbe Correspondent meldet, es sei dem am 8. September den Blauen Nil hinaufgesandten Kanonenboot gelungen, die von Gedaref kommenden Derwische in Stärke von 2500 Mann zurückzutreiben, wobei die Derwische 1000 Todte hatten. An amtlicher Stelle verlautet, der Khalif sei eingeschlossen und müsse in wenigen Tagen lebend oder todt in die Hände der Engländer fallen. — Die „Times" melden aus Peking: Das Tsungliyamen gestattete den Engländern den Bau einer kurzen Bahn von Britisch-Haulung nach Canton. Dagegen ließ Lord Salisbury die englischen Forderungen bezüglich der Niutschwang-Eisenbahn-Construction fallen und stimmte den russischen Bedingungen zu. Der Director des Eisenbahnwesens brach deshalb die Verhandlungen mit der Hongkong-Shanghai-Bank ab und trat wieder mit der russisch-chinesischen Bank in Verbindung.

‡ **Madrid**, 16. Sept. Die für die Friedensunterhandlungen in Paris ernannte spanische Commission besteht aus Montero Rios, Villarutia, Cerero, General Arbazusa und Urcaiz. Die Ernennung ist noch keine endgültige und können noch Abänderungen vorgenommen werden.

* **Buenos-Aires**, 15. Sept. Zwischen Chile und Argentinien scheint ein Krieg ausbrechen zu sollen. Das chilenische Geschwader ist zur Ausfahrt bereit und erwartet stündlich den Befehl zur Ausfahrt. Der frühere Krieg zwischen Chile und Peru um die werthvollen Salpetergruben waren bekanntlich Chile siegreich und hat diesem in Südamerika eine hervorragende Stellung verschafft, um welche es von Argentinien und anderen Staaten schon längst beneidet wird. Der Conflict soll durch einen Schiedsspruch der englischen Königin beigelegt werden.

)(**Hongkong**, 16. Sept. Die Amerikaner sind über die Haltung des Insurgentengenerals Pio Pilar sehr bestürzt. Trotz des Waffenstillstandes beschäftigt sich dieser General mit der Instandsetzung der Befestigungen von Las Pinas zwischen Manila und Cavite. Man versichert, er beabsichtige den Kampf gegen die Amerikaner in den ersten Tagen des October zu beginnen.

Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

* **Wien**, 15. Sept. Unter den dem Kaiser Franz Joseph zugegangenen Beileids-Telegrammen sind noch folgende zu erwähnen: Der Papst depeschirte:

„Wir beeilen uns, Euerer Majestät unsern tiefsten Schmerz und unsere größte Entrüstung auszudrücken über das fluchwürdige und barbarische Attentat, das an der Kaiserin begangen wurde. Wir beten für die edle Seele des erhabenen Opfers und flehen mit heißer Inbrunst zu Gott, daß er — in dessen Macht es liegt — Euere Majestät in diesem grausamen Unglück und in dieser bitteren, die heiligsten Gefühle treffenden Prüfung stärke, und darum ertheilen wir Euerer Majestät und der gesammten kaiserlichen und königlichen Familie aus dem Tiefsten unseres schmerzlich ergriffenen väterlichen Herzens unseren ganz besonderen Segen.
Rom, 11. September 1898. Leo P. P. XIII."

Der Prinz-Regent von Bayern sandte folgendes Telegramm:

„Tief erschüttert durch die furchtbare Nachricht aus Genf drängt es mich, Dir meine innigste, schmerzliche Theilnahme auszusprechen an dem so schweren, unersetzlichen Verluste, den Du erlitten hast. Gott gebe Dir Trost und Stärke in Deinem gerechten Schmerze. Aus treu ergebenem Herzen
Oberstdorf, 11. September 1898. Luitpold."

Das Telegramm des Königs von Italien lautet:

„Das so unerwartete und so grausame Unglück, das Dich betrifft, erfüllt uns mit Schauder und Entrüstung. Ich wünschte um Dich zu sein, um Dir durch meine Liebe den Antheil zu bezeigen, den ich an Deinem Schmerze nehme. Aber obwohl fern, schließen wir, Margarethe und ich, uns von ganzem Herzen Deinen Thränen und Deinen Gebeten an, indem wir Gott um Tröstung für Dich anflehen, die er allein Dir verleihen kann. Ich umarme Dich.
Torrino Reggio, 11. September 1898. Humbert."

Der König und die Königin von Sachsen telegraphirten:

„Tief erschüttert von dem schweren und unerwarteten Schlage, der Dich getroffen, sprechen wir Dir unsere innigste Herzenstheilnahme aus."

Der König von Württemberg sandte folgendes Telegramm:

„Tief erschüttert von dem gräßlichen Unglück möchten die Königin und ich unserm wärmsten, innigsten Beileid Ausdruck geben. Gott stehe Dir mit seinem Troste bei."

Der Großherzog von Baden telegraphirte:

„Tief erschüttert über die entsetzliche Nachricht von dem Hinscheiden der Kaiserin, Deiner Gemahlin, in Folge Anarchisten-Attentats, bringen wir Dir, die Großherzogin und ich, den Ausdruck treuen und innigen Mitgefühls an der unsagbar schmerzlichen Prüfung Deines so viel geprüften Herzens dar. Unsere wärmste Theilnahme begleitet alle Deine Empfindungen und wir bitten um Gottes Hülfe und Kraft für Deine trauernde Seele. Seine Gnade geleite Dich."

Der Präsident des Hamburger Senats hat an den Kaiser von Oesterreich folgendes Telegramm geschickt:

„Der Senat von Hamburg ist auf das Schmerzlichste berührt durch die Nachricht von der Ermordung Ihrer Majestät, der Kaiserin und Königin Elisabeth. Der Schmerz ist um so tiefer, als wir die hohen Eigenschaften der erhabenen Frau immer in aufrichtigster Ergebenheit verehrt haben. Unser und unserer gesammten Bevölkerung herzlichstes Beileid darf sich der schmerzlichen Trauer ungezählter Millionen anschließen."

Darauf ist folgende Antwort eingegangen:

„Auf das innigste danke ich, der Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, dem Präsidenten für das mir in so warmer Weise ausgesprochene Beileid."

↗ **Wien**, 16. Sept. Der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin traf um 10 Uhr auf dem Westbahnhofe ein. Lakaien hoben unter dem Salut der Ehrencompagnie den Sarg aus dem Trauerzuge und trugen ihn nach der Trauercapelle, wo der Hofpfarrer die erste Einsegnung vornahm. Die Ceremonie dauerte 10 Minuten. Darauf setzte sich der Zug in Bewegung. Die Mariahilfstraße bot einen unvergleichlichen Anblick dar. Der Zug ging zwischen zwei dichten Menschenmengen hindurch. Gegen 11 Uhr erreichte die Spitze des Zuges den Hofpark. In der Hofburg angelangt wurde der Sarg in die Hofburgcapelle getragen; daselbst hatten sich der Kaiser und die nächsten Leidtragenden eingefunden, um der nochmaligen Einsegnung beizuwohnen, Nach der Uebergabe der Sargschlüssel an den Ersten Oberhofmeister wurde die Kirche geschlossen.

✝ **Wien**, 16. Sept. Die gesammte Wiener Presse gibt heute abermals der tiefempfundenen Trauer um die unvergeßliche Kaiserin, sowie die innigste Antheilnahme an dem Schmerz des schwergeprüften Kaisers übereinstimmenden Ausdruck. Trotz der ungeheuren Menschenmenge, die gestern Abend anläßlich der Einholung der Leiche der Kaiserin die Straßen füllte und eine nie gesehene Zahl erreichte, herrschte überall die größte Ordnung. Von einigen ganz unerheblichen Unfällen abgesehen, wurden keinerlei Unglücksfälle gemeldet.

Der Fall Dreyfus.

* **Paris**, 16. Sept. „Petite Republique" schreibt, man streite sich allzu sehr um die Frage der Schuld oder Unschuld Dreyfus und nicht genug um die Frage der Illegalität; wenn auch Gerichtsirrthum nur selten vorkommt und stets unfreiwillig begangen wird, so werde eine Illegalität hingegen öfters betrieben und dabei die ganze menschliche Gesellschaft bedroht.

* **Paris**, 16. Sept. Brisson erklärte gestern, er werde sich unter keinen Bedingungen zurückziehen, so lange die Revision nicht beschlossen sei; selbst wenn alle seine Collegen ihn verließen, würde er bleiben und das Werk der Gerechtigkeit vollenden.

* **Paris**, 16. Sept. Felix Faure ist bemüht, die hinsichtlich seiner Meinung über die Frage der Revision ausgestreuten Meldungen Lügen zu strafen. Er läßt durch seine Freunde erklären, daß er unter keinen Umständen aus seiner verfassungsmäßigen Neutralität heraustreten werde und den Ministern volle Freiheit über die Angelegenheit belasse.

* **Paris**, 16. Sept. Die socialistischen Blätter fordern als nächstes Opfer in der Dreyfus-Angelegenheit die Generäle Mercier und Gruse sowie den Commandanten Lauth. Ueber die Staatsstreichgelüste der Antirevisionisten schreibt Jaures, mit Zuversicht nehmen wir den Kampf gegen die Vertheidiger der Fälschungen und des Verraths auf. Wir können ihnen ihr baldiges Ende prophezeien.

)(**Paris**, 16. Sept. Zahlreiche Blätter melden übereinstimmend, Justizminister Sarrien werde in dem morgigen Ministerrath mittheilen, er habe die Dreyfussachen der zuständigen juristischen Commission übergeben, welche das Revisionsverfahren einleiten werde. Mit Ausnahme des Kriegsministers Zurlinden, welcher zweifellos demissioniren werde, stimmen sämmtliche Minister dem Vorgehen Sarrien's zu. Dem „Matin" zufolge beruhe der Revisionsbeschluß Sarrien's auf dem Studium des Protocolls über die Geständnisse Henry's sowie auf der von Cavaignac angeordneten neuen Prüfung des Bordereaus, welche selbst Cavaignac überzeugt haben soll, daß Dreyfus nicht als der Urheber des Bordereaus angesehen werden könne. Es heißt, Brisson übernehme selbst das Kriegsportefeuille und Salle dasjenige des Innern.

)(**Paris**, 16. Sept. „Libre Parole" berichtet, General Mercier habe an die Regierung ein Telegramm gesandt, das die Regierung bewog, von einem Vorgehen gegen den ehemaligen Kriegsminister abzusehen.

Die billigste Zeitung

von **Witten** und **Umgegend** ist die

„Wittener Volkszeitung".

Sie erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet einschließlich der

Gratis-Beilagen

„**Sonntagsfreude**" vierseitig und „**Sterne und Blumen**" achtseitig, (letztere reich illustrirt) frei ins Haus pro Monat nur

50 Pfennige.

Locales und Provinzielles.

* **Witten**, 19. Sept. Papst Leo XIII. dankt in seinem neuesten Rundschreiben, welches sich mit dem Rosenkranz-Monat October befaßt, der göttlichen Vorsehung für die fortgesetzte Stärkung, die sie ihm verliehen. Der hl. Vater schreibt das vor Allem den gemeinsamen und so wirkungsvollen Gebeten zu, welche ohne Unterbrechung und so reichlich die gesammte Kirche für ihn zu Gott gerichtet, so wie sie sich einst für den hl. Petrus verwendet. Dann erinnert er an den mütterlichen Schutz, den die erhabene Königin des Himmels ihm gewährte; er hoffe bestimmt, in der Liebe dieser guten Mutter zu sterben, da er beharrlich für die Neubelebung dieser Liebe und deren Vermehrung sich bemüht habe. Indem er die Uebung des Rosenkranz-Gebetes empfohlen, habe er das Wohl der menschlichen Gesellschaft auf die Ausbreitung der Verehrung Maria's wie auf eine unerschütterliche Festung gründen wollen. Der Papst bezieht sich dabei auf sein erstes betreffendes Rundschreiben vom 1 September 1883 und auf die späteren, deren Inhalt die neueste Encyclica ins Gedächtniß zurückrufen will. (Wir bringen den Wortlaut des Rundschreiben in der nächsten Nummer der „Sonntagsfreude".)

*— Wie im Inseratentheil bereits bekannt gegeben, feiert der hiesige Katholische Gesellenverein am nächsten Sonntag sein 35jähriges Stiftungsfest im großen Saale des Gesellenhauses. Das Fest wird in Vocal- und Instrumental-Concert, Festrede und Theater-Aufführungen bestehen. Die Theilnahme an den so schönen Festen des Gesellenvereins war stets allgemein und dies wird ohne Zweifel auch am nächsten Sonntag der Fall sein.

✪— In das hiesige Marienhospital wurde der Bergmann Schulte untergebracht, der auf der Zeche „Hamburg" durch Explosion schlagender Wetter schwere Verletzungen am Kopfe, an den Händen und Füßen erhalten hatte. Es soll wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden sein.

*— Der erste Schritt für den so dringend nothwendigen Umbau des Bahnhofs Witten-West ist gethan, nachdem vor einigen Tagen mit der Abmessung der Fläche für die aus der Haupt-Eisenbahnwerkstatt heraus zu verlegende Bahnstrecke Witten-Dortmund vorgenommen wurde. Man hofft, daß die Arbeiten jetzt eneralsch betrieben werden.

*— In Betreff der nächsten Volkszählung hat der Minister des Innern nachstehende Verfügung an die Oberpräsidenten erlassen: „Die nächste Volkszählung wird voraussichtlich am 1. Dezember 1900 stattfinden. Es erscheint dringend wünschenswerth, die für die Ausführung des Zählgeschäfts in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis 2. Dezember bei Ansetzung der Jahr-, Kram- und Viehmärkte für 1900, soweit nicht erhebliche Bedenken entgegenstehen, marktfrei zu lassen. Sie wollen demnächst das Weitere veranlassen und insbesondere die Bezirksbehörden wegen der Vorschläge zu den Markt-Terminen bald mit der erforderlichen Anweisung versehen."

*— Der Provinzial-Landtag besteht bekanntlich in Westfalen, wie vielfach auch in anderen Provinzen, zum großen Theile aus Landräthen, welchem Umstande das Spottwort von der „Landräthekammer" seine Entstehung verdankt. Derselbe dürfte wohl in der Wahlperiode 1898/1904 ein etwas anderes Gesicht zeigen, wenigstens scheint in ländlichen Kreisen keine günstige Stimmung für Landraths-Candidaturen zu sein.

*— Wie verlautet, hat eine vom königl. Oberbergamt in Dortmund während der letzten Wochen veranlaßte genauere Untersuchung der Förderschächte ergeben, daß eine größere Anzahl derselben sich in einem wenig betriebssicheren Zustande befindet. Die betreffenden Schächte liegen fast ausschließlich in den Bergrevieren Süd-Dortmund, Witten, Hattingen und Werden, woraus hervorgeht, daß es sich nur um alte Schächte handeln kann. Die Seilfahrt findet nur auf einem Theile dieser Schächte statt. Nichtsdestoweniger werden sie nunmehr einer gründlichen Ausbesserung unterworfen werden.

*— Eine interessante Zeiten-Erscheinung, deren Wiederholung man erst nach 28 Jahren zu gewärtigen hat, kann dieses Jahr beobachtet werden. Nach den astronomischen Gesetzen fallen alle 28 Jahre die Monatstage wieder auf die gleichen Wochentage. Von diesem Standpunkte aus können wir heute das berühmte Jahr 1870 beobachten und sehen, wie die Schlachten von 1870 in diesem Jahre wieder auf die gleichen Wochentage fallen, an denen sie sich vor nunmehr 28 Jahren abgespielt haben. Diese sich stetig wiederholende Periode bezeichnet man als Sonnencyclus.

)(**Weitmar**, 16. Sept. Gestern Nachmittag ist das dreijährige Söhnchen der Eheleute Günnemann zu Weitmar in einen Jauchebehälter gestürzt und hat darin den Tod gefunden. Der Behälter stand kurze Zeit offen, weil man mit dem Austragen des flüssigen Düngers beschäftigt war; erst einige Zeit nachher, als diese Arbeit vollendet, fand man den Leichnam des Kindes.

‡ **Langendreer**, 16. Sept. An einem Neubau am hiesigen Berg.-Märk. Bahnhofe stürzte vorgestern ein Zimmermann in Folge Ausgleitens vom Gerüst und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er in's Krankenhaus nach Witten transportirt werden mußte. — Große Keilereien, bei welcher das Messer leider wieder in Anwendung kam, fanden gestern in hiesiger Gemeinde statt. An einem Neubau im Dorf entstand zwischen Maurern Zwist und wurde hierbei einem der Betheiligten durch Messerstiche das Gesicht zerstochen, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Herr Gendarm Thiemann stellte die Ruhe wieder her. Auf der Ringofenziegelei des Herrn Schulte Overbeck bekämpften sich Ziegeler und Kaminbauer. Als Waffen dienten Spaten und anderes Handwerkszeug. Auch hier schritt die Polizei ein. Auf der Hauptstraße kam es zwischen Reservisten zum Streit, den die Polizei ebenfalls schlichtete. — Gestern verfolgte am hiesigen Sonnenschein die Wittener Polizei einen Mann, welcher an einer in Dortmund stattgefundenen Mordaffäre betheiligt gewesen sein soll. Leider entkam der Mensch in einem daselbst befindlichen dichten Gehölz.

)(**Herne**, 17. Sept. In den Tagen vom 25. bis 27. November soll im Locale der Reichshallen ein Wohlthätigkeits-Bazar stattfinden. — Im Arrestlocale fand ein 9jähriges Mädchen Aufnahme, welches von seinem herzlosen Vater auf die Straße gesetzt war und von mitleidigen Frauen der Wache zugeführt wurde.

= **Hochlarmark**, 16. Sept. Am vergangenen Sonntag Abend kam es in der hiesigen Menage zwischen verschiedenen Arbeitern zum Streit, in dessen Verlaufe einer der „Interessenten" derartig von zwei „Kompels" mit Knütteln verhauen wurde, daß er in das Krankenhaus zu Recklinghausen übergeführt werden mußte.

= **Herten**, 15. Sept. Einen weiteren widerlichen Beitrag zu der im hiesigen Industriebezirke immer mehr zunehmenden Verrohung liefert der sechszehnjährige Josef Honnef aus dem benachbarten Stucken-

---

[17

Die zwei Töchter.

Roman von Caes. Sauerland.

„So sagen Sie mir, daß es nicht wahr ist, was Jene sprach," bat er. „Ich kann es nicht ertragen, daß Sie die Anklage nicht zurückweisen. Ich verlange keine Erklärung des Geheimnisses; nur um eines bitte ich Sie, weisen Sie die entsetzliche Anklage von sich ab!"

Bestürzt sah Veronica in seine Züge, welche den Stempel der Erwartung trugen. Sie versuchte es, ruhig zu sprechen, aber ihre Lippen zitterten.

„Und wenn ich das nicht könnte, Sir Marc?"

Eine dunkle Röthe überzog sein Gesicht.

„Veronica," rief er aus, „scherzen Sie nicht in dieser ernsten Angelegenheit."

„Ich scherze nicht," erwiderte sie mit matter Stimme, „ich spreche die Wahrheit."

Sie sah, wie sich sein Gesicht verfinsterte und seine Augen einen harten Ausdruck annahmen.

„Veronica," beantworten Sie mir eine Frage," sprach er. „Das Mädchen sagte, sie besitze Beweise, um Ihre Schuld klar darzustellen, ist das wahr? Reden Sie, verbrannten Sie das Testament oder nicht? Antworten Sie mir."

Sie wußte, daß es nutzlos war, zu versuchen, das Unvermeidliche von sich abzuwenden, sie konnte dem Geschick nicht entgehen. Clara Morton hatte die Ueberreste des Testaments als Beweise in Händen.

„Haben Sie ein Testament vernichtet, Veronica?" wiederholte Sir Marc seine Frage. „Antworten Sie mir — die Ungewißheit bringt mich von Sinnen."

Sie wandte ihr bleiches Antlitz dem seinigen zu und sprach langsam:

„Es ist wahr, ich verbrannte das Testament Sir Jasper's."

Der junge Mann schrack zurück, als ob ihn eine Natter gestochen hätte.

„Es ist unmöglich", stieß er hervor, „nein, nein, es kann nicht sein. — Sie können das nicht gethan haben, — es wäre zu entsetzlich. Sie sagen es nur, um meine Liebe auf die Probe zu stellen, nur, um meine Treue zu erproben. Veronica, Sie können das, was ihr Mund spricht, nicht gethan haben!"

„War es denn ein so großes Verbrechen?" fragte sie einfach, wie um ihre innere Erregung zu verbergen.

„Ein Verbrechen?" wiederholte er, fast betäubt von dem unerwarteten furchtbaren Schlage. „So thaten Sie es wirklich, Veronica?"

Das junge Mädchen neigte traurig das Haupt.

„Und weshalb thaten Sie es? Sagen Sie mir den Grund, der Sie dazu veranlaßte, damit ich Ihre Handlungsweise beurtheilen kann."

„Das vermag ich nicht," entgegnete sie. „Ich kann Ihnen nichts weiter sagen, als daß ich das Testament aus eigenem freien Willen verbrannte."

„Allmächtiger Gott!" rief er, wie vor einer Erscheinung einige Schritte zurücktretend, „ist es glaublich? Wußte außer Ihnen noch irgend Jemand darum?"

„Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten," versetzte sie.

„War irgend Jemand zugegen als sie es thaten?"

„Nein," war ihre Antwort.

„Enthielt das Testament, welches Sie vernichteten, etwas gegen Ihre Interessen, weshalb Sie es vernichteten?"

Veronica richtete ihre Augen bei dieser Frage auf ihn, dann erwiderte sie leise:

„Ich darf Ihnen die Beweggründe, die mich dazu veranlaßten, nicht erklären, aber eins darf ich Sie versichern. Als ich das Testament verbrannte, wußte ich nicht, daß ich ein Verbrechen beging, wenn ich es vernichtete."

„Und wenn Sie es gewußt hätten?" rief er.

„Dann würde ich es trotzdem verbrannt haben."

„Sie schwören mir, daß es wahr ist?" fragte Sir Marc.

„Ich schwöre es Ihnen," entgegnete sie.

Schweigend standen sich Beide einander gegenüber. Die Sonnenstrahlen fielen voll in das Zimmer herein und die Vögel zwitscherten vor dem Fenster auf den Rosenstöcken ihre Lieder.

„Sir Marc," begann Veronica endlich, „versprechen Sie mir, daß Sie mich nicht verrathen werden!"

„Ich verspreche es Ihnen," entgegnete er ernst, „ich werde Sie nicht verrathen. Doch wie war es möglich, daß Sie das thun konnten?"

Sie sah ihn bestürzt an, während von Neuem ihre Gestalt convulsivisch erbebte.

„Ist denn mein Verbrechen so strafbar?" fragte sie.

„Ja, denn es wäre entsetzlich, wenn die, welche dadurch geschädigt wurden, Anklage gegen Sie erheben wollten."

Ueberrascht hielt Sir Marc plötzlich inne, als er gewahrte, daß bei diesen Worten ein sanftes Lächeln über das bleiche Antlitz Veronica's glitt.

Aber im nächsten Augenblick sah das junge Mädchen nur noch trüber als zuvor vor sich hin. Umsonst legte sie sich die Frage vor, was sie thun sollte, um ihrem Verlobten das Vorgefallene begreiflich zu machen, — sie durfte das Geheimniß nicht verrathen. Dieser Entschluß war unumstößlich. Sie durfte um Alles in der Welt das Gelübde nicht brechen, welches sie mit den Händen auf dem Herzen ihres todten Vaters abgelegt hatte, und sollte sie deshalb die Liebe Marc's verlieren.

Mit fragendem Blick sah er sie an.

„Veronica," sprach er, „wollen Sie mir erklären, weshalb Sie es thaten? Vertrauen Sie mir Ihr Geheimniß."

„Ich kann es nicht," erwiderte sie, „ich bin mit eisernen Ketten gebunden, — ich darf es Ihnen nicht offenbaren."

„So sagen Sie mir wenigstens das Eine," sagte der junge Mann schmerzlich. „Wünschte der Verstorbene, daß Sie das Testament vernichteten? Richtete er den Wunsch an Sie, es zu thun?"

„O nein," versetzte sie ruhig. Wollen Sie mir nicht vertrauen?"

„Ich vermag es nicht," erwiderte Sir Marc traurig. „Wenn hier ein Geheimniß herrscht und Sie es mir erklären wollen, dann ja, doch wenn Sie das nicht können, so müssen wir von einander scheiden."

Veronica wandte sich ab, um die Thränen zu verbergen, die ihr in die Augen traten.

„Scheiden," flüsterte sie vor sich hin, „scheiden!"

„Ja," antwortete er kalt. „Wenn Sie mir nicht das Vertrauen schenken, Ihr Geheimniß mit Ihnen zu theilen, dann Veronica, müssen sich unsere Wege trennen. Wir müssen scheiden und wenn mir das Herz darüber bräche. Meine Ehre verbietet mir, einem Mädchen meine Hand zu reichen, welches aus freien Stücken das Testament eines Todten vernichtete, und deshalb müssen wir uns trennen."

„Trennen!" sprach sie mit schwacher Stimme nach. „Ich glaubte, daß Sie mich liebten und die Liebe soll keiner Wandlung fähig sein."

„Ob ich Sie liebte?" rief Sir Marc schmerzlich. „Ich liebe Sie trotz Allem, was Sie gethan haben; aber Ihr Geheimniß trennt uns!"

„Sie dürfen mich nicht verlassen, Marc," stieß sie hastig hervor, indem sie ihm ihre Hände entgegenstreckte. „Ohne Sie ist mir das Leben nichts. Sie dürfen nicht von mir gehen."

„Und dennoch kann ich nicht anders, Veronica," entgegnete er, von ihr zurücktretend, „wenn Sie mir das Geheimniß nicht erklären können, dürfen wir uns niemals angehören."

Das junge Mädchen hörte diese Worte unbeweglich an. Es war ihr, als vernähme sie den Ausspruch ihres Todesurtheils. Regungslos stand sie da; das bleiche Antlitz senkte sich vor dem durchdringenden Blick ihres Verlobten, während sie die Hände in tiefem Weh krampfhaft verschlungen hielt. Gab es denn keine Hoffnung mehr? War denn plötzlich Alles verloren? Konnte sie denn nichts mehr von dem feierlichen Gelübde entbinden? Nein, es gab keine Rettung mehr? Es geschah um Catharinen's willen und um das Andenken an ihren verstorbenen Vater in Ehren zu halten. Wenn sie ihr Gelöbniß brechen würde, mußte Catharine darunter leiden, und das durfte, das sollte nicht sein. Sie wollte ihr Wort halten.

„Müssen wir scheiden, Veronica," sagte er, „wir, die wir einander so innig liebten, müssen wir scheiden?"

„Wenn Sie mir nicht vertrauen wollen — ja," erwiderte sie.

„Ich kann, — ich darf es nicht. Leben Sie wohl, Veronica. Sie haben einem Manne das Herz gebrochen, der Sie aufrichtig und wahrhaft liebte. Leben Sie wohl!"

Ihrem Blicke ausweichend, als fürchte er, seine Ruhe nicht bewahren zu können, wenn er den Schmerz, der ihr Inneres bewegte und der aus ihren Augen sprach, auf ihren lieben Zügen ausgeprägt sah, wandte er sich ohne ein weiteres Wort von ihr ab und verließ mit langsamen Schritten den Salon.

Er begab sich zu Lady Brandon, welche er allein in ihrem Boudoir antraf. Sie erschrak, als sie den finstern Ausdruck auf seinem bleichen Antlitz bemerkte.

„Mein Gott, was ist geschehen, Sir Marc?" rief sie fragend aus.

„Ich muß mit Ihnen reden, Lady Brandon," sagte er. „Es sind zwischen Veronica und mir Worte gefallen, welche uns für immer von einander trennen."

„Ist es möglich, Sir Marc?" rief Lady Brandon bestürzt aus. „Sie haben sich von Veronica losgesagt? Das wird ihr das Herz brechen! Das kann, — das darf nicht sein. Ich will zu ihr gehen, will mit ihr reden. Wenn sie Sie beleidigt hat, so bin ich überzeugt, daß sie es bereits bereut."

„Es ist unmöglich," versetzte er heftig. „Diesen Vorfall kann nichts vergessen machen; selbst wenn Veronica es vermöchte, ich könnte es nicht."

„Sie sind erregt, Sir Marc," betheuerte Lady Brandon. „Wenn Ihre Aufregung sich gelegt haben wird, werden Sie diesen Schritt bereuen."

„Mein ganzes Leben lang werde ich es bereuen, daß es so kommen mußte," entgegnete er.

(Fortsetzung folgt.)

busch, woselbst vor kurzer Zeit der Bergmann Beckmann meuchlings ermordet wurde. Derselbe belästigte am hiesigen Orte am vergangenen Montag Nachmittag gegen 2 Uhr in der gemeinsten Weise ein harmloses dreizehnjähriges Mädchen, welches Preißelbeeren sammelte. Als das brave Mädchen entsetzt die Flucht ergreifen wollte, wurde es von dem Schurken erfaßt, welcher es nach dem nahe gelegenen Walde zu schleppen suchte. Das Kind versuchte, um Hülfe zu rufen, jedoch wurde ihm von dem Unhold der Mund zugehalten. Endlich, als es dem Kinde gelungen war, sich mit Aufbietung seiner ganzen Kräfte an einem am Wege stehenden Strauche festzuklammern, ließ der Unhold von seinem Opfer ab. Am Mittwoch wurde der jugendliche Verbrecher verhaftet und dem Amtsgericht in Recklinghausen zugeführt. — Als sich vor einiger Zeit verschiedene Frauen und Mädchen an einem Sonntag Morgen nach der Frühmesse begeben wollten, kam denselben ein junger Mensch auf offener Chaussee demonstrativ in einer derartig schamlosen Verfassung entgegen, daß sich die Feder sträubt, Weiteres zu berichten. Leider war keine männliche Person zugegen, welche diesen cynischen Menschen hätte verdientermaßen durchbläuen und der Polizei zuführen können. Da zudem dieses Subject den Vorübergehenden nicht bekannt war, ist es leider seiner verdienten exemplarischen Bestrafung für dieses Mal entgangen.

* **Soest**, 15. Sept. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt wiederum durch Feuerläuten und Alarmsignale der freiwilligen Feuerwehr erschreckt. Zum Glück konnte das in einem Hause auf der Kesselstraße durch Explodiren einer Petroleumlampe entstandene Feuer durch die Hausbewohner gleich gelöscht werden, so daß unsere freiwillige Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, nicht in Thätigkeit zu treten brauchte.

* **Lüdenscheid**, 15. Sept. Zum zweiten Male abgebrannt innerhalb eines Jahres ist das Wohnhaus des Landwirths Krägeloh zu Dönne. Glücklicherweise war das neue Haus vor erst vierzehn Tagen versichert, während die reichen Erntevorräthe, woran das Feuer reichliche Nahrung fand, nicht versichert waren. Der Schaden für den Besitzer ist beträchtlich. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Düsseldorf**, 14. Sept. In einem Hause an der Arnimstraße wurde gestern eine schreckliche Blutthat verübt. Wegen einer Frauensperson geriethen der Schlosser Küster und der Fabrikarbeiter Koenen in Streit, in dessen Verlauf Küster sein Messer zog und damit seinem Widersacher zahlreiche Stiche in Brust, Bauch und Rücken beibrachte. Koenen sank sofort todt zusammen, während der Mörder flüchtete; er wurde aber bereits heute Morgen in einer Ziegelei bei Eller gefunden und verhaftet.

Vermischtes.

* **Berlin**, 15. Sept. Ein in der Oranienstraße wohnender Korbwaarenhändler, welcher sich wegen Sittlichkeitsverbrechens verantworten sollte und mit seiner Ehefrau im Scheidungsproceß lebte, verwundete in der Nacht seine Frau durch einen Revolverschuß am Hinterkopf und tödtete dann sich selbst. Die schwerverletzte Frau wurde nach dem Krankenhaus Bethanien gebracht.

* **Berlin**, 16. Sept. Der „Berl. Loc.-Anz." meldet aus Paris, nach einer Pariser Meldung aus St. Dié sind bei Bourybruche zwei in Civil gekleidete Soldaten vom 10. Jägerbataillon verhaftet und nach Schirmeck gebracht worden.

* **Varel**, 15. Sept. Der Bahnarbeiter Carl Niendecker, der am Vareler Hafen arbeitete und ein Knecht eines Fischers in Varelerhafen geriethen gestern Nachmittag in Streit, in dessen Verlauf der Knecht ein Brodmesser ergriff und Niendecker damit niederstach. Das Messer ist dem Letzteren in die Lunge in der Nähe des Herzens eingedrungen. Die Wunde ist lebensgefährlich. Der Thäter ist verhaftet und dem hiesigen Gefängniß zugeführt.

* **Breslau**, 15. Sept. Die private Stadtbriefbeförderungsanstalt „Hansa" in Breslau hatte die Einrichtung getroffen, daß man ihr telephonisch Nachrichten zur Weiterbeförderung an solche Personen, die keinen Fernsprechanschluß besaßen, übermitteln konnte; die Weiterbeförderung dieser Nachrichten erfolgte durch Boten der „Hansa", und der Absender hatte dafür eine bestimmte Botengebühr zu entrichten. Die Oberpostdirection hierselbst erblickte in diesem Betriebe einen Verstoß gegen die von ihr festgesetzten Bedingungen für die Betheiligung an einer Stadtfernsprecheinrichtung, wonach die Vermiethung des Fernsprechers oder die Benutzung desselben in nicht eigenen Angelegenheiten gegen Entgelt nicht statthaft ist; sie warnte am 23. Juni d. J. die „Hansa" brieflich vor dem Weiterbetriebe dieses Nachrichtendienstes, und als die Verwarnung erfolglos blieb, verfügte sie unterm 20. August d. J. die Aufhebung des Fernsprechanschlusses der „Hansa" wegen „geschäftsmäßig gegen Entgelt betriebener Nachrichtenvermittelung unter Mitbenutzung des Fernsprechanschlusses". Die „Hansa" erhob nun Klage gegen den Postfiscus mit dem Antrage, das Gericht möge im Wege der einstweiligen Verfügung die Aufhebung der über sie verhängten Telephonsperre anordnen. Die Ferienstrafkammer des Landgerichts Breslau hat aber am Freitag diese Klage abgewiesen.

* **Nieder-Ingelheim**, 15. Sept. Gestern Morgen wurde ein Arbeiter in einem Steinbruch durch herabfallende Gesteinsmassen erschlagen. — Heute früh wurde einer Frauensperson unterhalb der Station von einem Bahnzuge der Kopf vom Rumpfe abgefahren. Die Getödtete soll ein älteres Mädchen Namens Weisenbach aus Ober-Ingelheim sein. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

\+ **Rom**, 16. Sept. Nachrichten aus Neapel melden einen erneuten Ausbruch des Vesuvs.

* **Der Sultan sprach zu den Vessieren.** In sehr treffender Weise verspottet Poins im „Frankfurter Generalanzeiger" die Bemühungen des Sultans, Alles jetzt hübsch blank zu machen in den Gegenden, die der deutsche Kaiser auf seiner Orientreise besuchen wird. Man arbeitet jetzt Tag und Nacht dort für den Kaiserbesuch. Ein reisender Kaiser darf doch bei Leibe nichts sehen, wie's immer und alle Tage ist. Und daß das himmlische Licht, auf alten Mauern und Thürmen ruhend, viel malerischer ist, als Lampions und Raketen, das ist eine plebejische Verrücktheit, wie jeder Hofmarschall beweisen wird. Ja, das Jerusalem wird jetzt schön! O so schön! Wie eine große Puppenstube für ganz große Kinder. Und bunt wird's! O so bunt! Mir fällt gerade ein Lied ein, wie es hierher paßt:

Der Sultan sprach zu den Vessieren:
Ihr werthen Herrn, nun seht, was frommt;
Ihr müßt euch tüchtig strapazieren,
Dieweil der deutsche Kaiser kommt.
Er hat mir freundlich beigestanden,
Als ich mit Hellas Krieg gespielt;
Ich will, daß er in meinen Landen
Sich möglichst wie zu Hause fühlt!

D'rum sorgt, daß meine Unterthanen
Im Chor die deutsche Hymne schrei'n;
Und neunzigtausend preuß'sche Fahnen
Und schwarz-weiß-rothe kauft mir ein;
Die laßt von Haus und Tempel wallen,
Und wo noch alte Reste steh'n,
Da laßt Guirlanden d'rüber fallen —
Denn so was braucht er nicht zu seh'n.

Greift ohne Geiz nur in die Taschen
Und werdet nicht im Eifer matt;
Laßt sich mit grüner Seife waschen
Die Bürger in der Zionstadt;
Und kleidet sie bis zu den Zehen
Modern; der Kaftan sei verpönt;
Der Kaiser soll nichts Anderes sehen,
Als wie er's in Berlin gewöhnt!

Und reicht mein Geld nicht, greifet tiefer
In fremde Beutel, bis sie schmal;
Und fangt mir alles Ungeziefer
Von Jaffa bis ins Jordanthal;
Und haltet sorgsam, ihr Vessiere,
Von meines Gastes Zelten fern
Die sprungbereiten kleinen Thiere —
Der deutsche Kaiser hat's nicht gern!

Die Stätten, die von Leid und Trauer
Erfüllt, von ungestilltem Weh:
Das Davidgrab, die Klagemauer,
Den Leidensweg, Gethsemane —
Das hüllt mit Umsicht mir, mit weiser,
In Palmenschmuck und Fahnenpracht,
Daß alles dies dem deutschen Kaiser
Durchaus 'nen heitern Eindruck macht.

In solchen Schmuck setzt eure Ehre!
Was alt und häßlich, bergt dem Blick,
Daß er sich fühlt, als ob er wäre
Zu Danzig oder Osnabrück.
Und merken soll er bei der Feier
Des Freundes liebe List heraus:
Tusch, Fahnen, Grün und Hurrah-Schreier
Und Alles grad' so, wie zu Haus!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

⊙ **Berlin**, 16. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 15. d. Mts., wonach als Wahltermin für die Wahl der Wahlmänner der 27. October und für die Wahl der Abgeordneten zum preußischen Landtage der 3. November festgesetzt wird.

* Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge trifft der Reichskanzler heute Abend in Wien ein, empfängt dort morgen den Kaiser und wohnt der Beisetzung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich bei.

⊙ Wie verlautet, werden gegenwärtig die Berliner Anarchisten scharf überwacht. Besonderes Augenmerk richtet die Polizei auf die Ausländer. Alle zweifelhaften Individuen sollen, wie ferner verlautet, wo es sich um Ausländer handelt, aus Berlin ausgewiesen werden.

* Prinz August Wilhelm von Preußen ist völlig wiederhergestellt.

= **Berlin**, 17. Sept. (Telegramm.) Die Morgenblätter melden, hinsichtlich der von den Stadtverordneten Berlins getroffenen Wahl des Stadtverordneten Singer zum Mitgliede der städtischen Schuldeputation erließ der Minister ein Reskript an den Magistrat, welches denselben in die Unmöglichkeit versetzt, die Wahl zu bestätigen.

× **Potsdam**, 17. Sept. (Telegramm.) Der Kaiser ist gestern Abend kurz vor zehn Uhr nach Wien abgereist.

* **Wilhelmshaven**, 16. Sept. Die diesjährigen Flottenmanöver sind heute Morgen mit einer Uebung, die das Bombardement und die Einnahme Wilhelmshavens vorstellte, beendet worden.

* **Posen**, 16. Sept. Der Unterofficier Straupel vom 10. Ulanen-Regiment, der in Kuschen bei Schmiegel einquartirt war, hat sich aus Furcht vor Strafe erschossen.

= **Darmstadt**, 16. Sept. In Vertretung des Großherzogs wird sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Kaiserin Elisabeth der Oberhofmarschall, General der Infanterie v. Westerweller, nach Wien begeben.

✠ **Carlsruhe**, 16. Sept. Hier war heute das Gerücht verbreitet, auf den Großherzog von Baden sei während des Manövers ein Attentat verübt worden. Das Gerücht stellte sich glücklicher Weise als unzutreffend heraus.

* **München**, 16. Sept. Die unvermuthet aufgetauchten Gerüchte vom Ableben des Prinzregenten Luitpold sind unbegründet und vielleicht nur darauf zurückzuführen, daß der Prinz bei seiner Rückkehr aus dem Jagdgelände sehr schlecht aussah. Er besuchte heute Vormittag die Ausstellung der Secession.

⊙ **Straßburg**, 16. Sept. Ueber die Festnahme zweier französischer Soldaten auf deutschem Gebiet wird hierher gemeldet: Zwei Soldaten des Jäger-Regiments in St. Dié hatten am Sonntag die Gelegenheit benutzt, die Kirchweih in dem deutschen Flecken Bourgebruche in Civilkleidung zu besuchen. Auf dem Rückwege Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr kamen sie an der Gensdarmeriestation vorbei und fielen dort durch ihr Benehmen auf. Als sie nach ihren Personalacten gefragt wurden, ergriff einer derselben die Flucht nach der Grenze zu, wurde aber ergriffen und festgehalten, wobei er thätlichen Widerstand leistete. Auf die Station gebracht, gaben Beide falsche Namen an. Als sie später ins Amtsgericht Schirmeck eingeliefert wurden, sah man, daß sie französische Militärhemden trugen. Sie gestanden nunmehr ein, Angehörige des genannten Jäger-Regiments zu sein und nannten ihre richtigen Namen. Voraussichtlich dürften sie von dem Amtsgericht Schirmeck wegen falscher Namensangabe bezw. wegen Widerstands abgeurtheilt werden.

‡ **Antwerpen**, 16. Sept. Von verschiedenen gut informirten Seiten werden alle über ein Attentat gegen die Königin verbreiteten Gerüchte als unbegründet bezeichnet.

* **Budapest**, 16. Sept. Nach hier eingegangener Meldung ist die Ortschaft Mihalybaza im Veszprimer Komitat, welche 200 Häuser zählte, bis auf 5 Häuser, die unbeschädigt blieben, niedergebrannt.

= **Genf**, 16. Sept. Die Sicherheitspolizei verhaftete hier gestern Abend um 11 Uhr einen Italiener Giovanni Silva, der im Verdacht steht, ein Mitschuldiger Lucheni's zu sein. Silva soll die Vorgänge bei der Begehung des Verbrechens in allen Einzelheiten wiedergegeben und bezüglich des Mörders bewundernde Aeußerungen gethan haben. Eine telegraphische Meldung aus Budapest besagt, wahrscheinlich habe sich Lucheni einen falschen Namen beigelegt und heiße in Wahrheit Succiati. Lucheni wurde einem Officier des Regiments, dem er nach seiner Angabe angehörte, gegenübergestellt und theilte ohne Zögern die Namen der Officiere mit, unter denen er gedient hatte.

✠ **Bern**, 16. Sept. Der Bundesrath berieth heute über gegen die Anarchisten zu ergreifende Maßregeln. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

* **Warschau**, 17. Sept. (Telegramm). Das Bezirksgericht verurtheilte eine Frau zu 15jähriger Zwangsarbeit und demnächstiger lebenslänglicher Ansiedelung in Sibirien, weil sie überwiesen wurde, daß sie innerhalb fünf Jahren gegen 30 Kinder, die ihr zur Pflege überwiesen wurden, theils vergiftet habe, theils verhungern ließ.

)(**Candia**, 16. Sept. Achtzig Rädelsführer sind den Admiralen überliefert worden. Sie werden vor das Kriegsgericht gestellt und dort abgeurtheilt werden.

)(**Candia**, 17. Sept. (Telegramm.) Admiral Noel wiederholte gestern schriftlich die Aufforderung betr. die Auslieferung der Muselmanen.

):(**Constantinopel**, 16. Sept. Nach einer Meldung aus Kandia von gestern ist die Einführung des Zehntenbureaus und die englischerseits verlangte Demolirung der Häuser, aus welchen auf die Engländer geschossen wurde, bereits durchgeführt. Dagegen ist die Auslieferung der Urheber der Unruhen noch nicht erfolgt. Der Termin zur Erfüllung dieser und der dritten von den Engländern gestellten Bedingung lief heute ab. Samstag sind in Odessa 1000 Mann abgegangen, wovon 400 zur Ergänzung zweier bereits in Candia befindlichen Bataillone bestimmt sind. Gegenwärtig sind in Candia 2300 Engländer, je 2000 Franzosen und Italiener und 7 zum Schutz der Flagge gelandete Russen. Gestern richtete die Pforte neuerlich eine lange Circulardepesche an die türkischen Botschafter in London, St. Petersburg, Paris und Rom, worin die Herbeiführung einer Verständigung behufs Einleitung einer gemeinsamen Action seitens der Admirale und der türkischen Truppen verlangt wird.

\> **Madrid**, 17. Sept. (Telegramm.) Wie hierher gemeldet wird, ist General Augustin, früher Gouverneur der Philippinen, in Genua eingetroffen, von wo er ohne Aufenthalt nach Spanien sich begiebt.

× **Vigo**, 16. Sept. Gestern Nachmittag zog ein Volkshaufe vor die Wohnung des General Toral und verlangte sofortige Ausschiffung der von Cuba gekommenen spanischen Soldaten. Dann zog die Menge zum Hafen, wo der Anblick der an Land kommenden halbnackten Soldaten den Unwillen steigerte. Als General Toral sich an Bord des Dampfers „Leon XIII." begeben hatte, drängten die Manifestanten heran und warfen eine halbe Stunde lang mit Steinen nach dem Schiff. Die Ordnung wurde erst in vorgerückter Abendstunde wieder hergestellt.

1. Ziehung der 3. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 16. bis 20. September 1898.) Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. September 1898, vormittags.

19 165 67 78 359 97 783 839 1108 33 486 554 697 814 2016 146 74 516 57 640 68 795 3136 277 364 569 98 674 772 815 28 908 45 4093 189 349 427 673 85 98 791 826 46 51 5284 96 319 629 790 6005 429 [300] 42 71 525 828 63 7075 338 48 69 431 605 720 969 8042 [300] 266 577 614 79 704 868 9152 93 264 86 364 558 74 892

10096 349 418 77 714 838 11042 270 92 367 543 84 702 61 990 12051 118 353 71 75 85 849 74 900 13395 378 512 47 741 803 955 14149 [200] 92 420 50 531 [200] 864 90 15357 421 517 80 606 32 92 898 16050 121 33 268 [200] 674 [200] 739 17093 457 501 64 675 81 757 905 18137 93 316 85 428 509 13 763 841 19143 90 392 463 93 [300]

20027 99 158 296 553 741 [200] 52 989 21121 208 321 613 56 747 64 80 883 955 22198 564 703 853 904 55 23025 179 416 527 618 676 24237 433 703 80 999 25019 81 206 38 373 414 71 [1000] 81 808 26296 347 595 679 723 60 903 27112 264 675 83 766 825 98 [200] 918 28128 65 224 96 784 29017 283 318 39 55 73 [200] 92 417 677 80 729 866 82

30044 152 201 11 321 478 568 606 16 55 78 93 31076 103 255 328 42 85 428 44 60 533 79 792 836 32366 617 38 46 704 85 808 33025 165 200 23 510 83 682 807 29 59 34023 213 368 94 556 620 88 768 86 878 85 35094 166 277 621 822 36145 223 371 472 615 759 842 96 924 [200] 58 37064 123 59 235 69 406 38 62 527 770 79 [200] 845 38031 189 [300] 277 429 629 724 45 94 39378 84 86 423 897 952

40011 62 [500] 83 113 62 86 378 473 561 756 822 62 41169 89 254 621 66 701 50 42017 301 576 633 971 43048 80 87 196 353 63 64 631 764 896 44007 203 465 511 784 831 [200] 98 45153 60 72 336 470 516 40 61 77 677 944 46046 83 335 93 418 67 584 660 880 904 81 47114 212 396 425 701 48372 [300] 77 476 615 57 60 713 78 987 95 49109 44 254 85 356 460 500 856

50071 333 76 473 510 634 47 814 51173 239 77 90 420 570 600 63 730 84 801 45 911 28 52091 100 28 48 347 96 406 538 54 621 67 789 949 53261 478 612 49 737 90 54070 81 167 352 64 417 566 719 932 78 55150 270 304 607 812 933 77 56102 286 974 57194 506 663 83 58075 192 240 49 398 439 561 741 43 868 59041 225 300 442 559 [200] 704 [200] 16 68 819 92 941 84

60004 58 74 144 77 511 670 702 6 877 80 61029 136 45 66 211 42 695 713 823 76 964 62042 164 [200] 281 477 89 547 619 56 706 37 909 31 63107 297 514 22 54 924 64053 118 406 692 772 847 307 77 65114 307 457 70 580 85 640 932 66091 472 529 75 781 808 982 67001 41 46 106 70 98 216 51 518 [500] 653 728 974 68041 79 105 212 92 356 420 40 508 648 97 808 69078 319 430 63 69 580 669 778 850 52 911

70102 832 61 94 972 71103 17 36 47 48 263 68 332 607 786 803 951 72075 172 321 450 517 45 724 93 73064 87 170 90 93 [200] 236 603 716 954 74326 31 33 69 593 798 [200] 909 49 86 75193 220 21 47 48 329 58 441 56 520 616 59 76054 93 [300] 204 27 35 74 395 403 503 88 669 722 77 835 56 924 39 77060 452 79 [200] 509 605 845 78144 82 209 24 333 411 41 672 862 960 79164 638 58 817

80133 378 516 642 709 97 81088 104 62 209 314 548 613 86 766 831 32 54 920 82413 635 765 813 14 35 83016 19 [200] 95 102 78 271 93 487 95 561 80 794 867 901 53 71 [200] 84025 470 539 763 896 [200] 907 85059 199 492 505 50 626 936 86 86015 332 417 [200] 70 576 622 87011 69 132 46 280 410 596 638 787 926 88143 92 510 23 46 603 8 88 811 998 89420 500 80 710 811 54 69 [10000] 77 916 76

90129 56 90 320 463 503 715 17 50 83 965 66 91063 90 205 89 312 72 428 32 741 56 87 92115 [300] 251 308 485 [200] 585 641 71 821 62 93105 42 237 489 778 812 44 94098 167 270 351 411 20 95 727 941 82 90 95155 81 444 698 703 96137 58 73 387 415 56 628 925 [200] 97012 49 325 599 661 740 50 807 30 92 98055 120 45 357 64 61[?] 11 50 99064 230 394 547 627 71 759 872

100019 204 311 77 8[?] 511 716 808 96 101037 88 431 708 857 102017 30 35 88 472 549 51 83 627 734 [200] 81 [200] 824 33 103262 346 51 60 97 831 48 51 73 104018 128 95 275 93 327 519 26 98 660 772 85 894 105065 165 273 97 [200] 547 761 970 106176 224 48 368 691 704 936 107113 35 46 263 322 [200] 516 617 51 71 724 847 49 957 108456 556 72 891 109191 241 349 538 634 62 803 27 961

110001 252 325 165 78 [300] 80 564 643 63 95 812 90 111068 [200] 202 31 438 48 97 500 720 34 992 95 112105 270 718 67 938 113076 183 210 43 76 524 641 896 966 114020 112 46 77 216 51 953 115122 29 74 234 386 505 81 90 692 850 96 980 116059 196 258 310 29 53 481 547 732 117094 160 379 586 799 118078 93 174 204 541 [200] 762 867 984 119195 472 595 617 970

120017 296 393 432 691 749 828 59 912 78 121207 32 57 367 523 612 80 732 820 968 122049 121 32 207 10 317 47 63 76 465 718 56 804 43 70 952 123269 73 779 859 124130 360 477 516 31 81 636 787 953 125000 87 105 241 76 523 539 44 89 674 730 33 92 884 126109 523 681 707 830 60 977 89 90 127065 138 271 78 341 410 22 511 672 80 804 46 929 128216 59 421 74 522 38 632 833 129050 152 238 45 524 829 60 67 913

130018 112 272 407 [200] 594 786 800 38 93 921 78 85 [200] 131097 100 47 270 420 57 632 92 725 856 946 132025 144 67 233 351 535 87 743 [200] 829 37 39 902 133046 105 16 294 99 306 7 907 84 134152 58 420 [5000] 546 724 50 843 59 992 135065 192 343 692 871 977 88 136152 239 532 720 871 915 85 137272 300 38 411 84 91 536 734 54 861 [200] 950 56 138047 211 598 826 58 82 139334 94 412 598 630 58 971

140034 97 364 422 525 666 78 141022 153 61 340 410 19 818 939 142022 28 78 192 200 32 98 313 15 442 660 949 59 65 143102 210 80 470 505 728 144224 415 568 823 938 145122 26 56 80 220 37 76 355 468 91 573 731 841 146258 62 321 544 619 23 38 83 828 147231 495 886 148090 176 228 78 705 51 918 88 149068 295 421 693 [200] 786 883 920

150376 436 626 859 151267 362 468 72 628 765 880 90 93 152013 38 105 261 345 52 53 460 566 768 806 941 153089 108 94 265 338 554 814 68 903 39 50 154003 474 607 754 806 39 155055 130 343 65 531 774 949 83 156118 [500] 604 157192 338 84 92 526 75 682 764 158058 110 39 71 201 28 327 452 89 652 797 98 847 949 159039 67 442 43 632 33 711 45 [200] 82 801 17 901

160141 206 556 [200] 91 785 963 161010 17 191 284 419 514 [200] 631 743 808 916 162022 65 222 310 38 518 84 906 91 163029 156 546 628 766 869 164015 125 49 220 313 400 51 535 38 83 886 930 165072 125 201 353 510 869 939 166138 335 56 408 70 83 770 962 167255 354 401 23 567 642 879 [500] 925 46 168042 50 67 97 165 67 71 216 31 71 302 67 902 4 169086 279 311 91 505 49 74 98 886 907 30

170432 640 42 75 99 745 57 80 171003 [200] 109 280 386 713 38 941 172186 287 330 450 705 805 94 969 173015 48 148 264 85 321 436 48 533 73 91 702 898 928 174007 11 75 108 25 36 345 463 652 872 999 175004 115 336 400 500 1 6 992 176030 439 537 636 67 794 95 801 59 68 985 177043 101 99 280 313 96 903 95 178113 35 83 307 92 524 66 745 836 922 55 179015 39 208 338 89 709 18 31 50

180121 [200] 297 450 55 97 673 802 928 43 48 181015 [200] 139 41 84 219 331 64 404 [500] 542 867 182033 135 83 315 524 97 984 94 183093 125 41 263 511 98 649 78 739 66 68 815 184324 38 68 423 646 55 85 99 980 185023 33 [200] 158 340 485 811 19 32 933 186012 45 138 44 63 236 [200] 81 314 21 26 56 403 632 795 804 942 187392 483 647 [200] 755 961 67 72 188095 210 65 326 486 535 682 744 189253 305 33 52 55 422 539 86 638 991

190133 451 635 707 34 802 17 191431 192003 142 91 304 413 21 50 [300] 87 926 193007 336 89 493 551 761 845 194081 123 72 283 318 87 446 636 44 57 704 27 86 195104 273 446 90 553 708 947 196017 65 284 [200] 458 533 760 97 870 963 197006 [300] 30 252 548 630 53 708 37 890 198028 167 384 505 51 642 730 [500] 63 848 86 943 199030 125 366 412 818 26 41 920

200129 225 314 496 522 608 [300] 39 78 925 58 201036 86 139 286 330 35 494 600 759 876 900 34 78 202057 87 136 379 555 624 48 203025 103 49 54 78 240 42 [200] 99 531 638 788 824 55 204200 305 [500] 52 400 60 70 529 86 669 96 716 823 205030 195 224 359 592 617 816 89 904 67 206382 463 586 615 71 785 860 63 965 207070 101 82 261 353 431 71 586 88 698 742 822 919 208173 391 501 625 935 209087 181 22 61 342 501 5 14 617 866 957

210074 [200] 124 74 308 410 57 62 664 7. 211020 72 168 [200] 390 465 636 702 82 212192 [200] 859 929 213160 307 36 57 81 489 735 55 78 943 214028 347 400 521 632 89 776 876 900 36 57 215083 123 325 62 99 406 9 560 647 807 216218 356 61 428 853 217063 326 59 431 505 940 50 218204 441 587 612 711 219008 32 163 76 216 25 362 575 80 828

220201 34 48 95 331 454 76 598 745 65 853 937 221034 133 317 413 17 75 560 977 [200] 222195 96 346 622 67 708 906 87 223111 308 639 [200] 747 48 74 823 [200] 224088 112 74 96 268 73 336 68 84 90 [200] 464 845 225041 [200] 288 384 461 536 53

1. Ziehung der 3. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 16. bis 20. September 1898.) Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

16. September 1898, nachmittags.

335 64. 125 1375 636 701 2 939 2349 463 656 768 4069 80 142 259 344 63 79 402 88 590 669 92 729 96 929 33 59 68 4073 167 202 92 333 539 48 80 670 730 75 833 981 5268 [200] 442 [200] 61 616 89 712 65 954 76 6230 308 71 91 598 754 7445 76 533 [200] 59 735 42 8080 125 29 792 865 9041 279 90 335 38 49 523 88 815 953 56 65

10197 464 509 41 47 68 621 735 884 989 11225 62 420 822 35 85 89 12233 59 421 647 66 952 98 13049 52 743 945 14064 137 243 345 656 781 843 15170 71 91 375 704 893 16168 487 507 919 37 17430 514 17 29 62 618 734 859 951 18198 218 19016 83 150 348 644 715 54 937 78 93

20019 161 277 92 499 529 653 728 74 21259 388 460 61 98 523 949 84 22028 95 105 10 26 34 293 344 75 86 448 546 48 647 53 794 909 23233 58 88 468 93 975 24291 425 41 523 52 643 25054 193 311 30 48 565 91 633 26019 137 66 395 460 514 606 850 27011 168 584 93 717 29 28075 90 105 31 255 63 303 64 556 660 79 755 922 29091 107 321 56 550 634 774 890 988

30007 597 828 31354 772 837 952 32089 101 32 52 491 502 631 703 908 49 54 33134 45 59 260 354 62 75 93 448 793 928 74 34082 212 316 [200] 424 587 692 737 913 14 35272 517 18 36149 277 329 453 793 943 37026 257 425 27 509 750 877 84 902 38114 407 [200] 93 560 760 941 39195 213 76 342 436 57 732 919

40009 110 212 346 511 635 838 69 912 41055 65 185 308 13 78 425 733 80 891 957 90 42063 183 353 469 43019 119 38 263 305 17 450 601 77 858 929 44024 85 99 [300] 501 611 70 96 764 85 800 45348 574 88 93 995 46001 25 47 106 427 840 58 950 47005 106 239 70 312 32 51 88 463 750 80 92 801 13 84 48217 309 519 626 764 865 49133 80 241 92 447 753 55 81 824

50072 126 44 216 412 41 69 509 30 745 48 812 32 909 51222 84 317 49 73 650 96 753 854 93 992 52146 207 27 55 431 890 957 53046 249 54 484 563 73 707 45 54042 224 442 51 559 76 633 50 54 735 55096 100 278 91 351 605 792 905 44 96 56239 345 469 508 608 87 714 874 908 54 57169 306 38 424 687 58036 70 259 86 452 524 604 36 742 889 944 59446 796 864 [200]

60185 402 506 75 699 840 63 61080 95 216 315 700 17 38 826 62124 250 83 87 427 53 771 897 906 20 63285 313 15 26 35 502 85 610 60 723 804 13 56 68 76 928 31 64 64084 148 237 38 42 47 366 72 484 [500] 712 75 841 65156 259 381 464 558 602 19 21 731 47 66242 363 70 528 765 78 912 67071 127 248 462 76 68027 477 587 88 869 88 69009 99 486 560 940

70113 338 455 72 85 525 66 614 95 960 90 71211 435 91 596 632 95 800 72284 330 464 687 742 944 94 73286 451 70 533 94 [200] 733 805 12 47 956 74 74038 85 119 89 220 50 340 93 651 75084 [200] 140 416 846 960 76084 162 609 826 947 77131 82 386 461 68 516 35 634 55 73 93 704 14 39 914 78072 159 470 526 43 79178 290 771 882 908

80061 [200] 101 208 383 492 579 885 95 98 972 [200] 82 81123 238 892 905 82055 108 500 777 831 47 [1000] 67 69 79 83200 348 62 420 32 568 72 755 99 896 84156 297 885 914 85357 70 485 553 65 75 792 832 86195 203 330 407 558 65 637 705 956 87022 71 211 13 24 [200] 400 952 86 88054 69 520 67 95 779 898 992 89167 820 68 901 84 90

90127 51 65 210 404 83 574 677 737 802 11 91128 346 481 83 918 [500] 57 92066 172 333 409 800 16 93033 624 [300] 94007 141 224 361 847 940 95178 99 322 33 427 538 755 78 859 70 96015 16 163 350 72 895 [3000] 96 913 40 54 56 83 97029 183 75 454 523 692 854 921 55 98008 32 39 45 78 215 78 320 35 39 412 43 534 682 99038 93 518 23 [300] 612 733 72 925 85 929

100013 123 413 554 699 742 79 101116 30 254 887 915 49 91 102102 15 246 534 645 83 84 731 82 103127 203 9 55 317 428 67 669 77 79 88 713 104341 457 532 691 771 910 20 [300] 105104 86 295 308 60 838 106095 138 316 495 566 87 731 911 46 107006 167 414 785 925 108189 206 373 407 37 520 790 867 109133 88 242 305 34 404 70 549 73 652 749 50 51

110039 374 91 433 52 502 642 746 111028 38 307 74 482 596 608 14 61 710 [300] 86 95 838 965 75 112100 [200] 241 399 481 602 755 80 814 976 113128 70 204 22 54 311 426 603 784 94 807 29 114043 60 136 93 201 324 413 86 634 864 115023 36 144 373 402 8 [200] 20 31 545 709 116052 104 30 78 229 80 308 447 625 770 807 26 117039 401 30 600 63 709 44 76 944 66 118039 180 342 [1000] 523 660 728 119048 275 [10000] 602 12

120033 258 345 459 505 657 722 951 121038 106 233 74 341 494 994 122114 257 325 33 414 50 64 763 881 123197 436 80 124187 222 32 445 645 70 96 756 893 995 125008 37 242 388 427 [200] 46 85 504 863 933 126007 48 63 371 82 508 656 715 825 62 127090 146 63 67 261 394 408 62 523 759 801 16 49 56 944 128032 101 236 76 380 98 445 630 994 129024 72 114 55 295 484 625 880 96 974

130267 89 373 91 92 452 54 587 668 738 869 977 80 131127 29 48 53 928 91 132012 48 80 221 763 804 35 82 928 133036 77 179 267 79 334 71 93 486 134004 100 10 12 366 402 6 509 44 643 73 88 708 95 135011 364 439 633 97 780 [200] 826 927 36 136121 246 335 471 606 19 76 787 [500] 809 84 [300] 911 [200] 18 45 137046 101 39 274 511 33 646 96 788 971 138013 56 194 377 463 [200] 751 994 139030 99 286 516 47 724 95 818 911 19

140150 81 309 141016 140 386 99 400 6 13 96 521 42 69 619 [200] 90 799 142004 44 48 199 311 83 507 630 746 51 850 984 143020 35 115 81 86 [200] 226 353 590 842 44 971 144129 260 363 427 78 573 814 145011 224 523 99 642 731 926 146031 36 120 90 343 95 449 63 655 81 907 37 147073 419 23 29 786 990 148029 82 259 333 34 57 90 810 48 96 956 61 99 149046 51 120 72 221 26 486 99 865 939 41

150114 207 55 349 705 29 75 802 28 948 151002 40 244 77 332 611 53 71 877 929 152112 14 49 94 215 453 78 568 721 153124 322 456 520 621 23 42 860 925 154069 128 72 200 15 87 334 431 517 48 765 843 69 155136 581 626 51 876 156154 203 20 62 86 88 308 60 89 [300] 699 762 97 157023 28 210 53 67 96 97 350 63 441 88 501 662 720 25 34 53 58 [200] 829 59 981 158157 211 359 403 72 693 792 990 159054 396 415 57 71 593 612 755 830 61 911

160102 60 237 366 664 833 161025 59 77 454 57 648 89 700 95 817 983 89 162179 98 210 79 343 451 693 730 845 [200] 940 42 52 163022 102 84 271 83 89 386 [200] 534 36 99 164047 64 87 98 173 259 307 65 410 41 744 165087 148 66 205 457 635 166365 544 811 80 167219 32 94 352 644 60 72 168690 771 816 169106 49 208 97 [200] 330 583 695 741 828 68 940

170174 228 326 94 96 451 510 60 171336 438 503 70 747 905 25 172065 89 149 69 64 202 314 446 61 71 539 [200] 603 49 57 96 752 173104 425 70 508 [200] 866 943 174148 282 412 697 702 4 47 838 175138 47 243 396 625 [500] 60 69 980 83 89 176047 54 208 74 458 580 [200] 85 628 740 52 76 943 177026 82 208 371 80 93 450 634 178041 108 39 86 322 663 717 179016 49 98 107 64 252 78 96 402 58 674 748

180078 184 210 353 409 516 872 77 982 181010 140 265 682 788 804 23 964 182070 113 22 272 347 697 843 86 960 183170 247 [200] 65 595 622 47 823 27 73 184170 [200] 229 434 60 97 528 746 950 185040 179 232 730 41 861 186113 429 528 94 [200] 623 59 62 64 708 81 824 987 187576 865 87 188197 311 675 740 885 189543 [200] 674 720 986

190079 352 58 99 523 621 191024 54 205 42 95 313 484 685 777 855 56 961 192119 79 392 403 26 583 610 50 837 77 193032 194 244 325 56 763 65 889 949 194047 113 92 359 680 [200] 712 887 976 [200] 195158 59 98 351 483 509 51 747 59 196441 43 616 91 777 803 962 93 197139 249 305 555 779 198030 71 99 236 83 437 528 600 15 764 863 199034 36 109 47 200 365 450 733 857 75 921 23

200057 97 105 56 236 384 96 481 510 605 6 17 63 88 779 802 93 201079 215 57 408 55 564 698 764 844 202114 15 58 98 326 69 781 919 20 203265 79 91 365 444 524 616 46 54 728 93 204039 10 336 43 445 691 5 21 752 54 81 919 [200] 205034 44 229 473 549 [200] 640 90 722 959 66 206013 101 91 434 68 621 758 84 88 834 58 207310 34 454 510 611 63 811 27 922 24 208142 399 481 84 896 [500] 209231 70 332 50 51 89 412 541 627 87 739 [500] 832

210067 [200] 209 98 372 421 64 513 43 715 52 89 996 211158 70 205 51 99 316 447 55 736 58 890 951 212189 204 36 49 318 39 58 477 527 43 76 83 612 978 93 213078 321 449 573 74 84 86 88 835 214078 192 246 309 542 674 90 97 939 55 215087 176 209 420 81 518 50 57 216307 65 639 81 [200] 97 879 [300] 84 941 77 217033 34 55 82 422 89 651 [1000] 874 949 218022 114 53 225 53 316 28 41 684 704 72 96 916 65 219309 [200] 628 812

220329 514 15 41 83 600 98 711 50 933 [300] 221045 144 226 322 478 628 727 861 949 222152 240 415 16 562 646 57 846 72 223030 212 386 97 571 793 802 15 37 911 13 224002 55 71 95 381 97 407 66 97 636 738 92 801 916 [200] 69 225010 57 123 315 32 89 583

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000 Mk., 1 zu 45000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 1 zu 15000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 9 zu 3000 Mk., 16 zu 1000 Mk., 38 zu 500 Mk.

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Mittheilungen.

* **Witten**, 19. August. Ein bedauernswerthes Unglück ereignete sich vorgestern Nacht in Langendreer. Ein polnischer Arbeiter nämlich war mit der Bahn von Dortmund gekommen, um seinen in Langendreer wohnenden Bruder zu besuchen. Vom Bahnhofe Langendreer aus nahm der Mann einen Weg dem Bahngeleise entlang, stürzte hierbei aber von einer Ueberführung herunter und zog sich schwere innere und äußere Verletzungen zu. Gestern Morgen fanden Kinder den bewußtlosen Mann, der dann gegen Mittag in das hiesige Marienhospital gebracht wurde. An dem Aufkommen des Mannes wird gezweifelt.

?— In der gestrigen Versammlung des Kathol. Arbeiter-Vereins hielt Herr Vikar Schulte einen Vortrag über seine Reiseerlebnisse in Belgien. Redner schilderte die Sehenswürdigkeiten der bedeutensten Städte dieses Königsreichs und die gewaltigen Dimensionen der einzelnen herrlichen Dome, die man dort antrifft, und des Justizpalastes in Brüssel. Das religiöse Leben, welches dort herrsche, sei ein gutes zu nennen, denn die Gotteshäuser seien überall gut besucht gewesen. Die Schilderung dieser Reise-Erlebnisse wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Der Präses des Vereins, Herr Caplan Wegener, sprach Namens der Versammlung seinen Dank für den Vortrag aus und meinte scherzweise: wenn wir wieder etwas Interessantes hören wollen, dann schicken wir Herrn Vikar Schulte auf Reisen.

*— Der gestrige herrliche Sommertag (wenn bei der Hitze von herrlich überhaupt die Rede sein darf) hatte hier eine kolossale Menschenmenge ins Freie gelockt. In allen Sommerlokalen und auf den Straßen die zu solchen führen, wogte es förmlich von Menschen. Wir haben hier selten so viel Ausflügler gesehen. Jeder schien sich gleichsam gesagt zu haben, daß jetzt die Gelegenheit zum Ausgehen noch benutzt werden müsse, denn bald ist es mit der Herrlichkeit vorüber. Diejenigen Ausflügler, welche sich etwas weit vom heimathlichen Herd gewagt hatten, wurden von dem Gewitter überrascht, welches nach 7 Uhr hier niederging.

<— In dem Hause Winkelstraße 3 brach vorgestern Nacht Feuer aus. Dasselbe wurde jedoch, weil man früh genug Lunte gerochen hatte, gedämpft, bevor es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

*— Bei dem gestern Abend hier niedergegangenen Gewitter, welches uns den ersehnten Regen brachte, schlug der Blitz in das Dach des Schwefer'schen Saales an der Kirchhofstraße. Zum Glück war es ein kalter Schlag, der weiter keinen Schaden anrichtete. Der Katholische Arbeiter-Verein hielt in dem Saale gerade seine Versammlung ab und kann man sich die Bestürzung der Anwesenden denken, als es auf einmal in den „Höheren Regionen" krachte und rasselte, daß die Funken sprühten und losgerissene Kalktheile von der Wand auf den Präsidententisch des Hauses niederfielen. Im Uebrigen kam man, wie gesagt, mit dem Schrecken davon.

§— Einen recht ekelhaft zu nennenden Anblick bot am Samstag Abend auf der Bahnhofstraße ein betrunkenes Weib. Dasselbe hatte soviel Branntwein getrunken, daß es nicht im Stande war, sich allein aufrecht zu halten. Die volle Flasche in der Hand, die Kleider arg beschmutzt, gewährte es allen Vorübergehenden ein Bild elenden Jammers. Schließlich erbarmte sich ihrer Person ein des Weges kommender Schutzmann, welcher die heruntergekommene Frau ins Hotel Bredde brachte, wo sie Gelegenheit hatte, in der Nacht den Rausch auszuschlafen.

Männer-Gesang-Verein
Wittener Quartett-Verein.

Todes-Anzeige.

Am Freitag den 16. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, entschlief nach langem Leiden unser langjähriges Mitglied und Mitbegründer des Vereins

Herr
H. Korfmann senior
im 70. Lebensjahre.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Er ruhe in Frieden!

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden tritt der Verein am Montag den 19. Sept., nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

Kartoffeln-Verkauf.
Dienstag den 20. September, nachmittags 4½ Uhr, für Herrn Ehrenamtmann Meesmann, hinter Bahnhof Herbede.
Blankenagel.

Kartoffeln-Verkauf.
Mittwoch den 21. September, nachmittags 4½ Uhr, für Wittwe Josten gen. Lütgewestermann zu Westherbede, im Limberg.
Blankenagel.

Kartoffeln-Verkauf.
Montag den 19. September, nachmittags 4½ Uhr, für Wittwe Stratmann genannt Schulte-Saldenberg im Herbederfelde, im Hölken.
Blankenagel.

Kartoffeln-Verkauf
am Dienstag den 20. Septbr. nachmittags 4 Uhr, für Herrn **W. Bolte gen. Grieb** hierselbst **2½ Morgen** a. Siepen (Kaltenhardt).
Langendreer. Menn.

Kartoffeln
verkauft nummerweise unter d. Hand.
Heven, den 14. September 1898.
Wilh. Wesberg.

Vom 19. bis 24. ds. Mts.
verreist
Dr. Marx,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.
Bahnhofstrasse 39.

Gegr. 1824
C. G. Schuster jun.
(vorm. Joh. Chr. Schuster)
Musikinstrum.-Manufactur
Markneukirchen i. S.



Directe und vortheilhafteste Bezugsquelle. Man verlange Catalog No. 134.

Tüchtigen
Schneidergesellen
sucht
Wilh. Pork, Dahlhausen [Ruhr.]

Maurer und Handlanger
werden gesucht von
Gebrüder Selle,
Baugeschäft, **Sprockhövel.**

Schrauber,
Chargirer, Schnapper,
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Grafenberger Walzwerk,
G. m. b. H.
Düsseldorf-Grafenberg.

Ein properes, fleißiges
Mädchen,
welches kochen kann, auf sofort gesucht.
Frau **H. Dieckmann,**
Hauptstraße 38.

Suche per sofort oder später für mein Hotel eine
Lehrköchin.
Lehrzeit 1½ Jahre, ohne gegen seitige Vergütung; event. ein Jahr nach Uebereinkunft.
Th. Mummenhoff,
Hotel zur Post, Herten i. W

Eine Wohnung
von 2 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, in der 1. Etage, in der Nähe der kath. Kirche, per 1. Nov. an eine ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Ztg.

Schnell! Gut! Billig!
Schnell-Schuh-Sohlerei
mit
Reparatur-Werkstätte
Johannisstrasse 16.

Einem geehrten Publikum von Witten und Umgegend bringe meine **Schnell-Sohlerei und Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Preis-Liste:

Herren-Sohlen	1,70 Mk.	Herren-Absätze	65 Pfg.
Damen-Sohlen	1,20 „	Damen-Absätze	50 „
Knaben-Sohlen	v. 1,20 M. an.	Knaben-Absätze	50 „
Mädchen-Sohlen	v. 1,00 M. an.	Mädchen-Absätze	40 „
		Kinder-Absätze	30 „

Alle vorkommenden Arbeiten werden gut und elegant auf Wunsch binnen 30—50 Minuten ausgeführt, kleinere Reparaturen werden sofort gemacht. Die Hauptsache ist aber die, daß **nur gutes Kernleder bester Gerbung** zur Verwendung kommt.

Mit bester Empfehlung Hochachtungsvoll!
E. Weerth.

N.B. Anfertigung sämmtlicher Schuhe u. Stiefel nach Maaß werden gut u. dauerhaft binnen 2 Tagen hergestellt.

Geschäfts-Bücher

als:
Cassabücher, Hauptbücher, Wechsel-Copir-Bücher, Journale, Strazzen usw.
in dauerhaften Einbänden und vorzüglichen Papier-Qualitäten stets vorräthig.
Nach Vorschrift bestellte Geschäftsbücher werden schnellstens geliefert.

Buchhandl. H. Bringewald
Hauptstr. 79.

Wollen Sie Geld sparen!
und trotzdem eine gute Cigarre rauchen?

Machen Sie einen Versuch mit meinen durch das Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützten **Cigarillos**, welche 11 Ctm. lang, mit feinen Sumatra gedeckt, mit einem Mundstück mit **Nicotinsammler** versehen und daher beim Rauchen der Gesundheit nicht nachtheilig sind. Um meine Leistungsfähigkeit in billigen und guten Sachen nachzuweisen, versende **500 Stück für Mk. 5,50, 1000 Stück für 10 Mk.** franko per Nachn. und lege auf Wunsch Muster von anderen guten Sorten gratis bei! **Garantie: Zurücknahme oder Umtausch, daher kein Risico.**

S. Pokora, Cigarren-Fabrik,
Neustadt, Westpr. Nr. 206.

Kalender:
Regensburger-Marien-Kalender,
Maria-Hilf-Kalender,
Bonifacius-Kalender,
St. Michaels-Kalender,
sowie alle anderen Kalender für das Jahr 1899 sind zu haben in der Buchhandlung von
H. Bringewald,
— Hauptstraße 79 —
gegenüber der kath. Volksschule.

Kameradschaftlicher Sängerbund.
Dienstag den 20. ds. Mts., abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Tafelbutter, Mastgeflügel, Bienenhonig etc.

liefert per 10 Pfd. Colli frc. Nachnahme bei Vorhienein 3% Sconto.

Ia.	**Naturbutter**	Mk. 5,75
„	**Kuh- und Schaf-Käse**	von Mk. 2,75—4.
„	**Bienenhonig**	Mk. 4,25
„	**Rind- u. Kalbfleisch**	„ 4,—
60 Stück große	**Eier**	„ 3,—
4 Stck. große fette	**Hühner**	„ 5,—
5 Stck. große fette	**Hähne**	„ 5,—
1 große	**Gans** gemästet	„ 5,—
3 große	**Enten,** gemästet	„ 5,—

Alles frisch geschlachtet.

Ferner liefere pr. Eilgut, Fracht und Zoll frei ab jede Station unter gar. leb. Ankunft
25 Stück ff. **Legehühner** und 1 **Hahn** Mk. 25, oder 30 Stück fette **Hähne** Mk. 25, oder 12 Stück fette **Enten** Mk. 20, oder 6 Stück fette **Gänse** Mk. 22, oder 2 Paar **Puter** für Mk. 25.
Himbeersaft à 30 Pfg., detto geschmorrt à 60 Pfg. pr. 1 Liter. gegen Vorhienein mit 3% Sconto oder 25% Angabe u. rest. Nachnahme.
F. Hecht,
Solotwina bei Nadwórna.

Zweibrücker Hof,
Herdecke
empfiehlt sich bestens.

Hôtel- und Wohnungs-Einrichtungen.
Complete Musterzimmer.
Grosses Möbellager in den oberen Räumen unserer Geschäftshäuser Westenhellweg 57—63.
Decorationen
geschmackvoll und preiswerth.
Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.
Rose & Co.
Dortmund.

Joh. Stichternath,
Witten a. d. Ruhr, Hauptstr. 68,
Holz- und Baumaterialien-Handlung,
engros. **Steinbruchbetrieb** **endétail.**

Stets reichhaltiges Lager in:
Amerikanischer, slavonischer und oberländer Eiche, fernier Buchen, Kiefern Fichten, Pitchpine, eichen und tannen Kantholz, ausgeschnittene eichene und buchene Treppenstufen, Bord, Rahmen, Latten, Schutzdecken, Hobeldielen, Stabbretter, Fußleisten, Stuhlleisten, Kalkleisten, Thürriegel ꝛc.

Thonrohre, Steingut- u. Porzellan-Trichter, schott. Rohre, guß. Krümmer und Geschränke, Dachpappe, Nägel, Portl. Cement, Gyps, Gypsdielen, Schwemmsteine, Mosaik- u. Thonplatten, Porzellan-Wandplatten, Treppenstufen, Tröge, Schleif- u. Spülsteine, Carbolineum, Cement-Kamin-Rohre.

Ausführung von:
Canalisirungen in Thon- und Cementrohre, Trottoiranlagen in Asphalt, Cementbeton, Thon-, Sandstein- u. Cementplatten, Pflasterungen, Flur- und Küchenbeläge in Mosaik- u. Thonplatten, Marmor-Mosaik-Terrazzo, Wand-Bekleidungen in Porzellan-Platten.

Fertige Thüren, Rolläden, Roll-Jalousien, Bauholz nach Liste werden in kürzester Frist geliefert.
Marmor-Waschtischaufsätze und Nachttischplatten.
Vertreter der westdeutschen Verkaufsstelle für Verblendsteine in Köln.

Die
Möbel-Schreinerei
von
Bernh. Voss vorm. **Fr. Nüthen,**
Witten, Ardeystr. 31
empfiehlt ihr großes Lager auf eigener Werkstatt angefertigter
Möbel jeder Art
Insbesondere finden **Brautleute** die beste Bezugsquelle und Auswahl, wie ich auch bei Lieferung von Aussteuern gern Ratenzahlungen gestatte.

Rechnungs-Formulare
empfiehlt billigst die Buchdruckerei von **H. Bringewald.**

Wittener Corsett- u. Bandagen-Fabrik
R. Lüdecke, Poststrasse 4.

Photographien!
jeder Art und Größe, in bekannt vorzüglichster Ausführung unter Garantie längster Haltbarkeit der Bilder.
Marin Hönscheidt,
Wiesenstraße 6,
in unmittelbarer Nähe der Ruhrstr.
Atelier ist auch Sonntags geöffnet.
Großes Lager geschmackvoller Rahmen und Ständer.

Schutz-Marke. Nr. 11397.



Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin,** Linienstr. 126, a. d. Gr. Friedrichstr., bewährt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen, vers. d. neueste Familien-Nähmaschine „Krone" für Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starker Bauart, mit allen Apparaten, mit Fußbetrieb u. Verschlußkasten für Mk. 50. Dieselbe Maschine Ausstattung II Mk. 45. Vierwöchentl. Probezeit. 5jähr. Garantie. Wasch- u. Rollmaschinen, sowie schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken Krone sowie Militaria-Herren- u. Damen-Fahrräder von Mk. 140 an. Obige Adresse genau ausschreiben! Wiederverkäufer erhalten Rabatt.